

Witteilungen

des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V.

2 / 2018



Verabschiedung Zuchtleiter Arno Rudolph

27. Thüringer Schäfertag

Hüteveranstaltungen

Prüfbericht

Verbandsinformationen

Der Thüringer Schafzüchter

Landesmeisterschaft der Schäfer im Hüten



Bernd Angelroth



Mario Scheffel



Mario Scheffel



Klaus-Dieter Knoll



Klaus-Dieter Knoll



Christian Frebel



Klaus-Dieter Knoll

Sehr geehrte Mitglieder,

das zurückliegende Jahr wird uns noch lange in Erinnerung bleiben und dies lag nicht nur an der extremen Wetterlage. Nachdem unser Verband wiederholt in den zurückliegenden Jahren die Wiedereinführung einer gekoppelten Prämie gefordert hat, wird

es in Thüringen ab 2019 eine Schaf- und Ziegenprämie geben. So lange diese Zahlung, bedingt durch die Demimis-Regelung, auf 200 Mutterschafe beschränkt bleibt, wird sie den Haupterwerbsschäfern nur wenig helfen. Aber die Signalwirkung dieser Förderung des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz kann vielleicht zu einem Umdenken in der Meinung zur Wiedereinführung einer gekoppelten Prämie für Schaf und Ziegen in ganz Deutschland führen. Es bleibt zu hoffen, dass die Wiedereinführung und die nötigen Reformen bei der gemeinsamen Agrarpolitik auf europäischer Ebene nicht zu spät für uns kommen. Gerade in der Weidetierhaltung benötigen wir Kontinuität und Planungssicherheit. Deshalb ist es umso dringlicher, dass wir jetzt gemeinsam auf Bundesebene und auf Europäischer Ebene zusammenstehen und für unsere Anliegen werben. Ein Schwerpunkt, den die Vereinigung der deutschen Landschaftszuchtverbände (VDL) in ihrer letzten Beratung Anfang Dezember nochmals bekräftigt hat.

Das vorherrschende Thema in diesem Jahr war sicherlich das Ausbleiben von Niederschlägen. Dies führte dazu, dass ungewohnt früh im Jahr Tiere aufgrund von Futtermangel von den Weideflächen in die Ställe gingen. Es folgte ein signifikanter Anstieg der Futterpreise gerade beim Grundfutter. Auch über den Abbau von Beständen wurde nachgedacht, jedoch war der Markt für Schlachtvieh gesättigt, welches sich in einem massiven Preisverfall widerspiegelte. Die versprochene Dürrehilfe sorgte vielerorts kurz nach der Veröffentlichung des eigentlichen Verfahrens für Ernüchterung, da der bürokratische Aufwand in der Kürze der Zeit nicht leistbar gewesen wäre. Mit der Gewissheit, dass so ein Ereignis sich wiederholen kann, muss die Politik gerade für die Weidetierhalter Rahmenbedingungen schaffen, die eine weitere Bewirtschaftung der Kulturlandschaft sicherstellt.

Ähnlichen Veränderungen sehen wir uns auch beim Thema Wolf ausgesetzt. Aus verständlichen Gründen

wollen wir Schafhalter den Wolf nicht. Allerdings müssen wir uns damit abfinden, dass er sich in vielen Regionen Deutschlands ansiedelt. Natürlich auch in unserem Eigeninteresse, aber auch im Interesse der nachfolgenden Generationen sollte es unser Bestreben sein, Maßnahmen zu entwickeln, die es den Weidetierhaltern weiterhin ermöglicht Landschaftspflege zu betreiben ohne dass die Lasten einseitig getragen werden.

Mit Freude und auch Stolz können wir auf das Jahr 2018 gerade im Hinblick auf die Ergebnisse unserer Hüter zurückblicken. Beiden Thüringer Bundessiegern, Herbert Kind aus Königsee beim SV Hüten und Klaus-Dieter Knoll aus Jena beim VDL Hüten möchte ich an dieser Stelle nochmals herzlichst gratulieren. Dabei möchte ich nicht die Hüter unerwähnt lassen, die im Rahmen von Regionalhüten und unserer Landesmeisterschaft bei nicht immer ganz einfachen Bedingungen die Qualität der Thüringer Hüter gezeigt haben. Werben möchte ich an dieser Stelle für die Bundesmeisterschaft der AAH im September 2019 in Ranis.

Auch im zurückliegenden Jahr konnten unsere Thüringer Züchter die Leistungen ihrer Tiere auf den Eliten im gesamten Bundesgebiet, der Landschaftauktion in Dermbach sowie der Landestierschau in Erfurt hervorragend darstellen. Leider gaben auch 2018 wieder Schäfereien ihre Herdbuchzucht auf. Immer deutlicher wird dies zum Beispiel mit der Bereitstellung von Fleischschafböcken aus Thüringer Zuchtbetrieben zu den Auktionen in Weimar.

Mit der Verabschiedung unseres langjährigen Zuchtleiters Arno Rudolph in den wohlverdienten Ruhestand im Rahmen der „Grünen Tage Thüringen“ haben wir sehr viel Erfahrung und Einsatz für die Thüringer und für die Deutsche Schafzucht verloren. Umso freudiger stimmt es uns, dass wir mit Gerhard Schuh einen neuen Zuchtleiter berufen konnten, der bereits über sehr viel Erfahrung im Bereich Schafzucht verfügt. Hier auch nochmal unser Dank an das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft.

Ich wünsche Ihnen Allen ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und verbleibe in der Hoffnung, dass die Schafhaltung auch in Zukunft eine Perspektive hat.

Jens-Uwe Otto

Vorsitzender

HÜTEVERANSTALTUNGEN 2018

Tab. 1: Ergebnisse der Hüteveranstaltungen 2018

Datum	Veranstaltungsort	Hüter in der Reihenfolge der Platzierung
Vorentscheide zur Landesmeisterschaft		
Thüringen Süd 01.07.2018	Schafhausen	SFA Christian Frebel, Flo SFA Gunter Buschmann, Rohr SFA Christian Friese, Fischbach SFA Holger Biermann, Geisa
Thüringen Nord/Mitte 14.07.2018	Wechmar	SFA Mario Scheffel, Heygendorf SFA Peter Knauth, Heygendorf
Thüringen Ost 21.07.2018	Ranis	SFA Bernd Angelroth, Ranis SFA Herbert Kind, Dörfeld Schäfer Klaus-Dieter Knoll, Jena SFA Peter Brückner, Dorndorf
Landesmeisterschaften der Schäfer im Hüten		
04.08.2018	Hohenfelden	Schäfer Klaus-Dieter Knoll, Jena SFA Mario Scheffel, Heygendorf SFA Bernd Angelroth, Ranis SFA Christian Frebel, Floh
Landesmeisterschaft der AAH Landesgruppe Thüringen		
14.07.2018	Wechmar	SFA Mario Scheffel, Heygendorf Schäfer Klaus-Dieter Knoll, Jena SFA Bernd Angelroth, Ranis Brandenstein SFA Peter Knauth, Heygendorf SFA Andre Bartos, Kleinneundorf
Bundesleistungshüten der VDL in Heldenfingen/ Baden-Württemberg		
22. – 23.09.2018	Heldenfingen	Klaus-Dieter Knoll, Thüringen Mario Reinhäkel, Berlin-Brandenburg Winfried Weinhold, Sachsen Martin Winz, Sachsen-Anhalt Andreas Smietana, Bayern Maik Gersonde, Mecklenburg-Vorpommern Gerd Jahnke, Niedersachsen Volker Schuhmacher, Hessen Herbert Kind, Thüringen Andre Schwendel, Schleswig-Holstein Marie-Kathleen Rodemeier, Nordrhein-Westfalen Joschua Seeberger, Baden-Württemberg
Bundesleistungshüten der SV in Königsee, Thüringen		
16. – 16.09.2018	Königsee	Herbert Kind, Thüringen Andreas Smietana, Baden-Württemberg Peter Brückner, Thüringen Gerd Jahnke, Niedersachsen Thomas Bruder, Bayern Thilo Fleischer, Niedersachsen Herbert Kind, Thüringen Michael Thonnet, Baden-Württemberg Nancy Denecke, Niedersachsen Andre Kühn, Niedersachsen Andreas Smietana, Baden-Württemberg Julian Schulz, Bayern Manfred Damm, Hessen Verena Jahnke, Niedersachsen Michael Thonnet, Baden-Württemberg Verena Jahnke, Niedersachsen Daniel Walter, Rheinland-Pfalz Klausjürgen Otto, Sachsen Anhalt Thomas Köster, Hessen Nancy Denecke, Niedersachsen Gerd Jahnke, Niedersachsen

27. Thüringer Schäfertag

Sabine Ingelmann



Der Thüringer Schäfertag stand in diesem Jahr – wie große Teile Thüringens – unter dem Zeichen der anhaltenden Trockenheit. Der Aufwuchs auf dem Hütegelände war sehr gering, ein für die Landesmeisterschaft qualifizierter Hüter hat aus gesundheitlichen Gründen seine Teilnahme im Vorfeld abgesagt und die Verpflegungsstände mussten aus Sicherheitsgründen Feuerlöscher mitbringen. Erfreulich ist, dass der Schäfertag dennoch in gewohnter Weise verlaufen ist.

Etwa 2.000 Besucher fanden am 04. August 2018 den Weg in das Freilichtmuseum Hohenfelden. Die Landesmeisterschaft der Schäfer im Hüten war die Hauptattraktion des Tages. Vier Hüter, die sich in den regionalen Vorentscheiden qualifiziert hatten, traten gegeneinander an. Bernd Angelroth (Ranis) zog das Los des ersten Starters. Er fand eine unruhige Herde vor. Diese Tatsache war unter dem gegebenen geringen Aufwuchs des Hütegeländes kaum verwunderlich. Nachdem sich ein paar Schafe aus der Herde entfernt hatten und selbstständig das Gelände um das Freilichtmuseum erkundeten, wurde die Herde ruhiger und das Hüten konnte in gewohnter Manier fortgeführt werden. Außerdem waren Klaus-Dieter Knoll (Jena), Mario Scheffel (Heygendorf) und Christian Frebel (Floh) am Start. Die meisten Punkte sicherte sich Klaus-Dieter Knoll und konnte damit seinen Vorjahreserfolg wiederholen. Der Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. bedankt sich für die stete Teilnahme der Leistungshüter an den regionalen Entscheidungshüten und an der Landesmeisterschaft und gratuliert Herrn Knoll zu seinem 1. Platz.

Das Rahmenprogramm im Gelände „Am Eichenberg“ wurde von den Besuchern ebenfalls gut angenommen. Am Wettbewerb „Wer spinnt den längsten Faden?“ im Eichelborner Hof haben in diesem Jahr insgesamt 14 Erwachsene und eine Jugendliche teilgenommen. Unter fachkundiger Moderation von Karin Markgraf saßen die Teilnehmer eine Stunde konzentriert an ihren Spinnrädern. Als Sieger hat sich Herr Hess bei den Erwachsenen (Fadenlänge 182,50 m) herausgestellt und Frau Zimmermann erreicht als einzige Jugendliche ebenfalls eine respektable Platzierung (Fadenlänge 150,50 m). Wir gratulieren den Siegern und bedanken uns bei allen Mitstreitern für ihre Teilnahme.

Am gleichen Ort wurde an diesem Tag zweimal die Schafschur durch den Schäfer Ingo Schulze demonstriert und durch Schäfermeister Gerd Steuding kommentiert. Zahlreiche Besucher fanden sich auch in diesem Jahr wieder zu diesem Programmpunkt ein. Ebenso wurde die Rassedemonstration von 11 Schaf- und 2 Ziegenrassen in gewohnter Weise von vielen Gästen besucht. Die Informationsstände der Landesverbände Thüringer Schafzüchter e. V. und Thüringer Ziegenzüchter e. V., sowie des Landschaftspflegeverbandes Mittelthüringen e. V. erhielten diverse Anfragen und verteilten Informationsmaterial.

Am Ende des Schäfertages versammelten sich alle Anwesenden im Freilichtmuseum und begrüßten die Ministerin des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL), Frau Birgit Keller. Nach einführnden Grußworten übergab die Schirmherrin des 27. Thüringer Schäfertages die Zeugnisse an die diesjährigen Absolventen zum Tierwirt mit Schwerpunkt Schäferei. Die vier Absolventen haben die Lehrausbildung erfolgreich absolviert und werden nun den schwindenden Berufsstand des Schäfers mit ihrem Wissen und Können stärken. Der Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. freut sich über das Engagement der Absolventen für die Schafhaltung und wünscht ihnen alles Gute für ihre Zukunft. Abschließend wurde Klaus-Dieter Knoll als Sieger in der Landesmeisterschaft im Hüten der Pokal von Frau Ministerin Keller überreicht.

Der Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. dankt allen Mitwirkenden, die zum Gelingen des 27. Thüringer Schäfertages beigetragen haben und lädt an dieser Stelle zum Schäfertag im kommenden Jahr ein – wie gewohnt am ersten Wochenende im August. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher am 03. August 2019 im Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden.

Eindrücke vom VDL – Bundesleistungshüten 2018

Dr. Regina Walther

Am 22. und 23. September 2018 fand in der Schäferei Banzhaf in Heldenfingen (Baden-Württemberg) das traditionelle VDL-Bundesleistungshüten statt. Zwölf Landessieger aus elf Verbänden und der Sieger des letzten Bundesleistungshütens, Schäfermeister Herbert Kind aus Thüringen, stellten sich der Konkurrenz und der Richtkommission. Als Landessieger 2018 vertrat der Schäferkollege Klaus-Dieter Knoll Thüringen.

Der Richtkommission gehörten an, Klaus Wuttge, Willi Etzel und Ralf Meisezahl. Sie leisteten in den zwei Tagen Schwerstarbeit und kamen doch langer Wegstrecken, die sie zurücklegen mussten, zügig zur Urteilsfindung nach jeder Hüteeinheit.

Interessanterweise hatte Ralf Meisezahl, der heute als Stadtschäfer in Hungen/ Hessen angestellt ist, seine Lehre im VEG Covertet absolviert.

Die Hüteleitung lag bei Holger Banzhaf, stellvertretender Vorsitzender des Landesschafzuchtverbandes Baden-Württemberg e. V. und Inhaber der ausrichtenden Schäferei.

Unabhängig von der Platzierung, welche die Leistungshüter mit ihren Hunden am Ende der Bewertung belegten, war bei Allen der Einsatz überzeugend, um erfolgreich die Herde, bestehend aus 300 Merinolandschafen, etwa eine Stunde mit Hilfe ihrer Hunde unter Kontrolle zu halten und durch das Hütegelände zu führen.

Die Auslosung hatte ergeben, dass vor allem die jungen Hüter das Los am ersten Tag gezogen hatten und dass die Herde die fremden Hunde doch nicht so ohne weiteres respektierten. Auch zeigte sich wiederum,



Sieger Klaus-Dieter Knoll mit Hunden

300 Schafe und ein Hund, das ist eine Aufgabe, die sich schwer erfolgreich lösen lässt. So wurde der Abbruch des Hüters der Losnummer 1 aus Baden-Württemberg, Joshua Seeberger, sicher nicht nur durch die Losnummer, sondern auch der Einsatz nur eines Hundes zum Verhängnis. Aber mit dem Geburtsjahrgang 1992 sollten ihm noch viele Hüten vergönnt sein.



Herbert Kind mit seinen Hunden

Losglück und heiße Hündinnen versprachen am zweiten Tag den unmittelbaren Vergleich zwischen Martin Winz, Gerd Janke, Klaus-Dieter Knoll, Winfried Weinhold und Herbert Kind.

Das war Spannung pur. Um es vornweg zuneehmen: Sieger des VDL- Bundesleistungshüten 2018 wurde Klaus-Dieter Knoll/ Thüringen, es folgte auf den 2. Platz Mario Reinhäkel/ Berlin-Brandenburg und auf den 3. Platz Winfried Weinhold/ Sachsen.

Diese drei Hüter erreichten in der Hüteleistung 47 Punkte. Sie wurden von Martin Winz, dem ersten Hüter des zweiten Tages überholt. Er errang 48 Punkte und erzielte als einziger Teilnehmer die volle Punktzahl (10) bei der Absolvierung des Verkehrshindernisses. Wobei Knoll und Weinhold mit 9 Punkten eine akzeptable Leistung zeigten.

Treiben über die Brücke – hier bewiesen Herbert Kind und Winfried Weinhold ihr Können, sie erreichten die volle Punktzahl und erhielten den Applaus des Publikums. Für Herbert Kind reichte es zu dieser Veranstaltung zu Platz 9 und damit ist der Drang nach dem Podest für das nächste Jahr wieder eröffnet.

Am Ende entschied das Hundegespann von Klaus-Dieter Knoll die Konkurrenz:

Haupthund – Brita (Rufname Fenja), Altdeutscher Hütehund /Schwarz -44 von 45 Punkten

Beihund – Hexe von der Rabeninsel, Altdeutscher Hütehund /Schwarz- 14 von 15 Punkten

Herzlichen Glückwunsch, es war eine tolle Leistung.

Parallel zum Leistungshüten wurde am Sonntag die „Gläserne Produktion“ auf dem Schafhof durchgeführt. Sie wurde mit einem Gottesdienst im Schafstall eröffnet. Ganztägig wurden auf dem Bauernmarkt Lebensmittel aus der Region wie Brot und Honig angeboten. Außerdem gab es Selbstgemachtes und Kreatives aus Wolle und Filz. Ergänzt wurde das Programm durch Informationsstände des Landesschafzuchtverbands, der Jäger, des Forums Ernährung des Landwirtschaftsamt sowie Infotafeln in der hofeigenen Schlachtereie.

Insgesamt war es wieder eine gelungene Veranstaltung, die unser Handwerk und den Berufsalltag demonstrierte, die aber auch viel Raum für Gespräche und Wiederbegegnungen bot. Allen Beteiligten ist mein Respekt und Achtung geboten.

Tab. 2: Hüteleistung (auszugsweise) 2018 in Hedenfingen/ Baden-Württemberg beim Bundesleistungshüten der VDL

Nr.	Starter	Hüteleistung	Haupthund	Beihund	Gesamt	%	Platz
10	Knoll/ Th	47	44	14	108	93,913	1
5	Reinhäke/ BB	47	42	13	105	91,304	2
11	Weinhold/SN	47	41	13	104	90,434	3
7	Winz/SA	48	41	13	102	88,695	4
12	Kind/TH	42	33	13	91	79,13	9

SV-Bundesleistungshüten 2018 in Königssee/ Thüringen

Arno Rudolph

Vom 14. bis 16. September fand in Königssee die diesjährige Bundesmeisterschaft im Hüten mit deutschen Schäferhunden statt. Insgesamt qualifizierten sich aus Vorentscheiden 15 Hüter und 21 Deutsche Schäferhunde aus acht Landesgruppen. Aus Thüringen nahmen zwei Schäfer teil: Herbert Kind und Peter Brückner.

Bereits zum dritten Mal wurde die Ortsgruppe Königssee mit der Ausrichtung der Bundesmeisterschaft betraut. Schon in den Jahren 2005 und 2013 wurde die Meisterschaft von der Ortsgruppe ausgerichtet. Die Vereinsmitglieder des Vereins Deutscher Schäferhunde Ortsgruppe Königssee unter Leitung der Vorsitzenden Simone Möller bereiteten sich erneut sehr professionell auf die dreitägige Meisterschaft vor. Aber anders als in den Vorjahren, konnte sie aus Kostengründen in diesem Jahr nicht in Oberweißbach stattfinden. Doch Herbert Kind konnte in der Gemarkung Königssee OT Garsitz das Flurstück Gebörne als Austragungsort festlegen. Obwohl etwas abseits vom Ort eignete es sich ebenfalls sehr gut als Austragungsort. Auch die beiden



1. Platz: Herbert Kind (Mitte), 2. Platz: Andreas Smietana (links),
3. Platz: Peter Brückner (rechts)

Schafherden mit jeweils 300 Tieren wurden von Herbert Kind und seiner Familie zur Verfügung gestellt.

Am Freitag begann nach der Begrüßung der Teilnehmer und Richter, der Auslosung der Startreihenfolge und der Begehung des Hütegeländes pünktlich um 14:00 Uhr das Hüten. Im Losverfahren wurden die Startplätze zugeteilt. Peter Brückner startete als sechster und Herbert Kind mit zwei Hunden als siebzehnter und zwanzigster.

Bei bestem Frühherbstwetter hatten alle Teilnehmer möglichst gleiche Bedingungen um ihr Können mit ihren Hunden den Richtern präsentieren zu können. Als Oberrichter fungierte SM Manfred Voigt aus Baden-Württemberg, des Weiteren waren SM Kerstin Smietana aus Bayern und SM Klaus Wuttge aus Weser-Ems in der Kommission tätig. Am Freitag fanden sechs Durchgänge, am Samstag neun Hüten und am Sonntag noch einmal fünf statt. Am Samstag wurden zur Mittagspause die beiden Schafherden gewechselt, sodass jede zehn Durchgänge absolvieren musste. Die Besucher konnten sich von der sehr guten Führigkeit beider Herden überzeugen. Die Leitschafe reagierten sofort auf die Lockrufe eines jeden Teilnehmers und folgten ihnen bereitwillig aus dem Pferch. Unter den fachkundigen Zuschauern konnte man mehrfach die Meinung vernehmen, dass die Schafherde von Herbert Kind eine der am besten für Hüteveranstaltungen geeigneten Herden in ganz Deutschland ist. Dieses wurde auch bei der Auswertung am Sonntag vom Bundesbeauftragten für das SV-Hütewesen Jürgen Henzler und dem Oberrichter lobend erwähnt.

Das fachkundige Publikum war beeindruckt von den gezeigten Leistungen vieler Hüter. Weil nach jedem Durchgang von den drei Richtern die Hüteleistung eines jeden Hundes mit der entsprechenden Punktzahl ausgewertet wurde, konnte jedes Hüten entsprechend eingeordnet werden. Schon der zweite Hüter am Frei-

tag, Andreas Smietana (BY) mit Mücke vom Messelhof, legte die Messlatte mit 94 Punkten in der Gesamtbewertung sehr hoch. Der erfahrene Schäfer und mehrfacher Bundessieger Peter Brückner holte mit seiner selbstgezogenen Hündin Rika vom Hexengrund 92 Punkte und konnte sich knapp hinter Herrn Smietana platzieren.



Arno Rudolph und Herbert Kind auf dem Hütegelände

In den Prüfungen am Sonntag erreichten Herbert Kind und sein Rüde Clark General von Ziethen gute 87 Punkte. Mit seiner achtjährigen Kelly vom Hause Kind legte er eine exzellente Prüfung ab. Ruhig und souverän agierten Schäfer und Hündin, die durch ihre Selbstständigkeit glänzte. Darüber, dass Herbert Kind eine sehr gute Leistung gezeigt hatte, waren sich die Fachleute einig. Aber reichte es Andreas Smietana noch vom Spitzenplatz zu verdrängen? Bei absoluter Ruhe verfolgten die vielen Besucher den Ausführungen des Richters. Mit Spannung warteten sie auf die Bewertung der einzelnen Elemente und der Beurteilung des Hundes. Als am Schluss die Gesamtpunktzahl von 95 Punkten genannt war, wurde es laut und viele beglückwünschten den alten und neuen Bundessieger, allen voran die anderen Hüterinnen und Hüter. Das war sein sechster Bundesmeistertitel. Mit der Mutter seiner Siegerhündin Kelly, mit Ulana von Haus Truckenbrodt, errang er seinen fünften Titel. Damit konnte Herbert Kind seine hervorragende Qualität als Leistungshüter der letzten Jahre erneut unter Beweis stellen.

Weiterhin spricht die Qualität der Deutschen Schäferhunde aus Thüringen für sich. Vier Hunde kamen dieses Jahr aus dem Zwinger von Haus Kind, einer vom Zwinger vom Hexengrund von Peter Brückner. Bei jeweils sechs Hunden stehen im Pedigree, als Vater oder Mutter, Hunde aus den beiden Thüringer Zwingern.

Zur Siegerehrung waren unter anderem der Schirmherr der Meisterschaft, der Thüringer Bundestagsabgeordnete Albert Helmut Weiler, der Präsident des

Vereins Deutscher Schäferhunde, Prof. Dr. Heinrich Meßler, der Bürgermeister der Stadt Königsee-Rottenbach, Volker Stein, und der Vorsitzende der Landesgruppe Thüringen, Thomas Teubner, anwesend. Die Redner bedankten sich bei den Hütern und würdigten dabei die notwendige Landschaftspflegeleistung der gesamten deutschen Schafhaltung. Besonders wurde die sehr gute Gesamtorganisation der Bundesmeisterschaft hervorgehoben. Die Ortsgruppe Königsee des Vereines Deutscher Schäferhunde war erneut ein würdiger Ausrichter des Bundesleistungshütens. Herbert Kind reihte sich mit seinem sechsten Titelgewinn in der Liste der Bundessieger weit vorn ein.

Gedankt wurde auch den zahlreichen Sponsoren, ohne dessen finanzielle Unterstützung die Organisation dieser Meisterschaft nur schwer möglich gewesen wäre. Als Hauptsponsoren standen Gelder vom Verein Deutscher Schäferhunde e. V. und Lottomittel des Freistaates Thüringen zur Verfügung.

Ohne diese wären das Rahmenprogramm mit Begrüßungsabend am Freitag, Schäferball am Samstagabend und Kulturprogramm am Sonntag und das Aufstellen des Festzeltes auf dem Hütegelände nicht möglich gewesen.



Peter Brückner mit seinen Hunden

PRÜFBERICHT

Durchführung der stationären Leistungsprüfung in Verantwortung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V. (LVT):

Stotterheimer Straße 19, 99087 Erfurt
Tel.: 0361 7498070; Fax: 0361 74980718
E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de
Homepage: www.thueringer-schafzucht.de
Vorsitzender: Jens-Uwe Otto

In Zusammenarbeit mit dem Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH Buttstedt (TLPVG):

Am Feldschlößchen 9, 99439 Buttstedt
Tel.: 036451 683 0; Fax: 036451 68326; E-Mail: info@TLPVG.de
Homepage: www.tlpvg.de; Geschäftsführung: Dr. Sven Reimann
Prüfstation für Schafe LPA Schöndorf:
Am Teich 2e, OT Schöndorf, 99427 Weimar
Tel.: 0173 575 8195; Fax: 03643 497688
Leiter: Ronald Mikula

Erfassung und Auswertung:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V., Stotterheimer Straße 19, 99087 Erfurt

Zuchtwertschätzung mittels BLUP-Verfahren:

LfL Bayern, Institut für Tierzucht,
Dr. Ulrich Geuder, Prof. Dürrwachter-Platz 1, 85586 Poing

Züchterische Nutzung der Ergebnisse:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V., Stotterheimer Straße 19, 99087 Erfurt

Gefördert durch das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, (Förderrichtlinie Tierzucht)

Wir bedanken uns für die Unterstützung:

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft Jena
Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut Buttstedt
Thüringer Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e. V.
Thüringer Tierseuchenkasse

Ergebnisse der Stationsleistungsprüfung beim Schaf 2017/2018

Christoph-Johannes Ingelmann

Laut Verordnung über die Leistungsprüfungen und die Zuchtwertfeststellung bei Schafen und Ziegen vom 16. Mai 1991 (BGBl. I, 1991, Nr.31) werden bundesweit die Zuchtwerteile Fleisch- oder Milchleistung, Woll- oder Fellqualität und Zuchtleistung sowie bei Böcken die äußere Erscheinung und die Eignung zur Landschaftspflege in Leistungsprüfungen festgestellt.

Die Fleischleistungsprüfung wird am Tier selbst (Eigenleistungsprüfung), in einer Prüfungsgruppe an seinen Geschwistern (Geschwisterprüfung) oder an seinen Nachkommen (Nachkommenschaftsprüfung) durchgeführt.

Die Thüringer Regelungen fordern die Erfassung des

Zuchtwertteils Fleischleistung im Rahmen einer Nachkommenschafts-, Geschwister- oder Eigenleistungsprüfung und eine Eigenleistungsprüfung wachsender Jungböcke bezüglich Lebendmasseentwicklung, Wollqualität, äußerer Erscheinung und Eignung zur Landschaftspflege. Diese Prüfungen erfolgen für ca. 80 % der zu körenden Jungböcke jeden Jahrgangs im Rahmen einer Stationsprüfung.

Seit November 2001 findet die Leistungsprüfung beim Schaf in Thüringen in der Prüfstation der Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH in Weimar Schöndorf statt.

1 Verfahren

1.1 Fleischleistungsprüfung (Mastleistungsprüfung – MLP)

Merkmalerfassung MLP

Mastleistung:

- Lebendmasse Prüfbeginn	(kg)
- Prüftagszunahme	(g/ Prüftag)
- Lebendmasse Prüfende	(kg)
- Wollqualität	(Punkte)
- Bemuskelung	(Punkte)
- Äußere Erscheinung	(Punkte)
- Futterverwertung	(MJ ME/ kg Zunahme)

Hilfsmerkmale (US):

- Rückenfettdicke	(mm)
- Kotelettmuskeldicke	(mm)

Ca. 70 % der in Thüringen zur Mast aufgestellten Lämmer durchlaufen bis zu ihrer Vermarktung eine Konzentratmast im Stall. Das in der Stationsprüfung praktizierte Haltungsverfahren spiegelt die dabei herrschenden Bedingungen auf hohem Niveau wider (Gruppenhaltung auf Tiefstreu; Fütterung mit optimiertem Konzentratfutter und ausreichend Raufutter). Die Mast- und Schlachtleistungsprüfung ist eine kombinierte Nachkommen-, Halbgeschwister- und Eigenleistungsprüfung. Selektionswirksam wird sie im Wesentlichen als Eigenleistungs- bzw. Halbgeschwisterzuchtwert für den aktuellen Jahrgang. Es ist gewährleistet, dass für alle mit ca. 12 Monaten zu körenden Böcke zum Körtermin ein Zuchtwert bzgl. der Mast- und Schlachtleistung zur Verfügung steht, der sich aus den vorhandenen Stations- und/ oder Felddaten ergibt.

Der Teilzuchtwert Mast- und Schlachtleistung folgt den Marktanforderungen und beinhaltet ausschließlich im vermarktungsrelevanten Lebensabschnitt erbrachte Leistungen (Bemuskelung, Verfettung, Zunahmeleistung, Futterverwertung).

Beschickung:	durch die im Landesverband Thüringer Schafzüchter organisierten Herdbuchzüchter mit einer Lebendmasse von 17 bis 22 kg
Anlieferung:	mit einer Lebendmasse von 17 bis 22 kg
Prophylaxe:	Enterotoxämie-Impfung; bei Bedarf Ektoparasiten- und Coli-Behandlung
Haltung:	Gruppenbuchten mit max. 9 Tieren auf Tiefstreu
Wiegen:	wöchentlich

Tabelle 3: Nährstoffgehalt der verwendeten Lämmerpellets in g/kg TS

Trockenmasse	g/kg OS	888
Rohasche	g/kg TS	79
Rohprotein	g/kg TS	180
Rohfaser	g/kg TS	65
Rohfett	g/kg TS	20
P	g/kg TS	5,5
Ca	g/kg TS	14,0
Na	g/kg TS	3,0
MJME	MJ/kg TS	10,8

Fütterung: spezielle Lämmermastpellets (Prüffutter, s. Tab. 3) ad libitum und im Mittel 200 g Heu pro Tier und Tag; Einzeltierprüfung an Futterautomaten mit Transpondererkennung

1.2 Eigenleistungsprüfung (Prüfung wachsender Jungböcke – ELP)

Merkmalerfassung MLP

Ansatzleistung und Wachstumskapazität:

- Lebendmasse Prüfbeginn	(kg)
- Prüftagszunahme	(g/ d)
- Lebendmasse Prüfende	(kg)
- Äußere Erscheinung	(Punkte)
- Wollqualität	(Punkte)
- Bemuskelung	(Punkte)

Ziel des Prüfabschnittes ist die vergleichende Prüfung der Entwicklung (Exterieur - Skelett, Wolle, Rassetyp usw.) zukünftiger Zuchtböcke bis zum erwachsenen Tier unter möglichst einheitlichen praxisnahen Bedingungen. Dieser Leistungskomplex ist unter Bedingungen, bei denen die Mutterschafhaltung hauptsächlich im Rahmen von Landschaftspflege betrieben wird, von enormer Bedeutung. Im Altersabschnitt von 6 bis 12 Monaten gehen alle potentiell zuchttauglichen Thüringer Jungböcke der Rassen Merinolangwollschaf und Merinolandschaf durch die Stationsprüfung. Sie sind damit in ihrer Entwicklung unmittelbar vergleichbar. Für Jungböcke der Rassegruppen Fleischschaf und

Landschaf erfolgt die Eigenleistungsprüfung wahlweise in der Station bzw. im Feld. Zu körende Fleischschafe aus der Aufzucht beim Züchter müssen aber von einem stationsgeprüften Vater (Fleischleistungsprüfung und/ oder Eigenleistungsprüfung) abstammen, um zur Körung zugelassen zu werden.

- Beschickung:** durch die im Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. organisierten Herdbuchzüchter
- Anlieferung:** im Alter von ca. 5 bis 7 Monaten
- Prophylaxe:** Enterotoxämie-Impfung; Ekto- und Endoparasitenbehandlungen
- Haltung:** auf Tiefstreu in Rasse- und/ oder Altersgruppen (bis 100 Tiere je Gruppe)
- Fütterung:** rationiert nach Bedarf mit einer Totalmischration aus Saftfutter, Konzentratfuttermitteln und Raufutter, mit jeweils gleichen Futterkomponenten für die verschiedenen Lebendmassegruppen; stundenweise Weidegang/ Auslauf
- Körung:** im Alter von ca. 12 Monaten

Aufgestallt werden für diesen Prüfabschnitt positiv selektierte Tiere aus der Mastleistungsprüfung. Diese werden durch Zuchtbockanwärter aus der Aufzucht in Herdbuchzuchtbetrieben ergänzt, die zum überwiegenden Teil Halbgeschwister der stationsgeprüften Lammböcke sind. Damit ist gewährleistet, dass zur Leistungsbeurteilung mittels Zuchtwert der im Alter von einem Jahr zu körenden Tiere sowohl Stations- als auch Feldprüfungsergebnisse (105-d-Leistungen) herangezogen werden können.

Voraussetzung für eine sichere Zuchtwertschätzung ist die Stationsprüfung, da hier die Tiere unter gleichen Bedingungen gehalten werden. Die auf diese Art und Weise ermittelten Leistungsunterschiede sind im Wesentlichen auf genetische Differenzen zurückzuführen. Auf diesen Grundlagen ausgewählte Vatertiere erzeugen mit großer Zuverlässigkeit Nachkommen, die ein hohes Leistungsvermögen vorweisen. Der Einsatz positiver Vererber garantiert ein genetisch hohes Niveau der Herden. Gekörte Böcke mit einem guten Zuchtwert vererben mit hoher Sicherheit überdurchschnittliche Leistungen sowohl bezüglich der Mast- und Schlachtleistung als auch des Exterieurs an ihre Nachkommen. Die Berechnung der Teilzuchtwerte Mast- und Schlachtleistung erfolgt seit 1997 nach dem BLUP-Verfahren entsprechend der Vorgaben der Zuchtleiter.

Allen beteiligten Züchtern, den Mitarbeitern der TLPVG GmbH Buttstedt, insbesondere der Prüfstation für Schafe in Weimar-Schöndorf und der Thürin-

ger Landesanstalt für Landwirtschaft sei hiermit ein herzlicher Dank für die zuverlässige Arbeit ausgesprochen!

2 Tiermaterial

2.1 Mastleistungsprüfung

In diesem Bericht erfolgt die Auswertung der MLP-Prüfgruppen, die zwischen November 2017 und August 2018 ihre Prüfung beendet haben. In diesem Zeitraum wurden Nachkommen von 19 Vätern – insgesamt 171 (Vorjahr 152) Tiere – aus 9 (Vorjahr 9) Lieferbetrieben geprüft. Während des Prüfabschnittes verendeten 3 Prüflämmer (Vorjahr 0), jedoch konnten aufgrund von Entwicklungsstörungen die Ergebnisse von 14 Prüflämmern nicht für die Zuchtwertfeststellung genutzt werden. Im vorliegenden Prüfbericht beschränkt sich die Auswertung auf diese 154 männlichen Prüftiere.

2.2 Eigenleistungsprüfung

Im Prüfwahljahr 2017/ 2018 erfolgte die erste Einstellung im März mit 17 Tieren, die zweite im Juli mit 187 Tieren. Diese 204 Tiere wurden von insgesamt 7 Züchtern in die Eigenleistungsprüfung eingestallt. Mit den Körungen im Dezember 2017, Januar und August 2018 schlossen insgesamt 187 Böcke des Jahrgangs 2017/ 2018 die Prüfung mit positivem Ergebnis ab. Die eingestellten Böcke stammten von insgesamt 34 Vätern ab.

Zuchtwerte wurden für alle Väter und für alle in die Eigenleistungsprüfung eingestellten Prüflämmer (Halbgeschwister) ermittelt.

3 Ergebnisse Mastleistungsprüfung

3.1 Mastleistung

Die Leistungsergebnisse der einzelnen Rassen sind in der Tabelle 4.2 dargestellt. Bezüglich der Sicherheit der angegebenen Mittelwerte ist die unterschiedliche Tierzahl zu beachten. Ein Rassevergleich ist deshalb insbesondere bei Rassen mit niedrigem Prüfumfang (wenig geprüfte Väter!) auf der Basis dieser Ergebnisse nur sehr eingeschränkt möglich. Tabelle 4.1 zeigt ausgewählte höchste Einzelleistungen innerhalb der Rassen. Die Vorbereitung der Lämmer auf die Prüfung war bei allen Lieferbetrieben, bis auf wenige Ausnahmen, gut bis sehr gut. Eine optimale Entwicklung in der ersten Lebensphase ist nicht nur Voraussetzung für eine reelle Einschätzung des genetisch fixierten Leistungsvermögens bzgl. Mast- und Schlachtleistung, sondern wirkt sich auch auf die Gesamtentwicklung des Einzelieres und damit auf die Chancen eines zukünftigen Zuchteinsatzes positiv aus. Deshalb sollte bereits in den Zuchtbetrieben einer optimalen Aufzucht größere Beachtung geschenkt werden.

Die Zunahmeleistungen der Prüflämmer von 425 g/ d zeigte eine Erhöhung im Vergleich zu dem Wert aus dem Vorjahr (408 g/ d). Andere Parameter, wie die Futtermittelverwertung (16/17: 35,5 MJ ME/ kg TGZ) waren leicht erhöht oder zeigten keine Unterschiede wie die Dauer der Prüfung im Vergleich zum Vorjahr.

Tab. 4.1: Ausgewählte höchste Einzelleistungen – Prüftagszunahme (PTZ) – innerhalb der Rassen

Züchter	Rasse	Lamm VVVO-Nr.	PTZ G/d
Abendroth	BDC	DE011620130510	331
Raupach	CHA	DE011620130554	371
GbR Kieser	MLS	DE011620129362	560
TLPVG	MLW	DE011620128052	621
Matzat	SKF	DE011620126028	516

Tab. 4.2: Ergebnisse Mastleistung und Ultraschall der in der MLP geprüften Tiere

		MLW	MLS	CHA	SKF	BDC	gesamt
Anzahl Prüftiere	St.	90	49	8	5	2	154
Zunahme Aufzucht	g/d	327	347	215	373	217	327
Liefergewicht	kg	22,7	21,9	21,9	21,4	22,8	22,4
Zunahme Station	g/d	440	412	321	503	308	425
Prüfzeitraum	d	39	48	53	36	49	43
Futtermittelverwertung	MJ ME/kg Zunahme	36,0	37,8	45,0	29,8	46,9	37,0

Tab. 5: Ergebnisse Ultraschall und Bonitur der in der MLP geprüften Tiere

Ultraschall		MLW	MLS	CHA	SKF	BDC	gesamt
Anzahl Prüftiere (US)	St.	90	49	8	5	2	154
Ultraschall Kotelett	mm	28,3	28,9	29,3	29,5	30,8	28,6
Ultraschall-Fett	mm	5,9	5,4	4,1	4,3	6,9	5,6
Wollqualität	Note	6,8	6,6	6,5	7,2	7,0	6,7
Bemuskelung	Note	7,0	6,9	7,7	7,4	8,0	7,1
ÄE	Note	5,6	5,7	7,3	4,6	7,0	5,7

3.2 Lammbonitur

Nach Beendigung der Mastleistungsprüfung (MLP) werden alle normal entwickelten Tiere einer Bonitur unterzogen, die gleichzeitig Auswahlkriterium für die Weiterführung zur Eigenleistungsprüfung bis zum 12. Lebensmonat darstellt. Boniturnoten unter 5 führen zum Zuchtausschluss. Zum Zuchtausschluss führen außerdem Minderzunahmen und ein unvollständiger Abstammungsnachweis.

Im Anschluss an die Nachkommenschafts-/ Halbgeschwisterprüfung wurden 60 der eingestellten Tiere in die Eigenleistungsprüfung übernommen.

3.3 Teilzuchtwerte

Die Berechnung der Teilzuchtwerte Mast- und Schlachtleistung wurde 1997 erstmals nach einem in der modernen Tierzucht bereits vielfach bewährten, aber in der deutschen Schafzucht noch wenig verbreiteten Verfahren, dem BLUP-Verfahren, durchgeführt.

Ziel jedes Verfahrens einer Zuchtwertfeststellung ist es, die mittlere genotypische Abweichung der Nachkommen eines Tieres (bei uns: eines Bockes) von einer bestimmten Vergleichsgruppe festzustellen. Die Basis hierzu wird durch die Leistungsfeststellung (z. B. die Stationsprüfung) gelegt. Die erhaltenen absoluten Ergebnisse müssen in der Folge verarbeitet werden, da die ermittelten Werte immer das Ergebnis des Zusammenspiels zwischen Genotyp und Umwelt sind. Ziel ist es, die unterschiedlichen Umwelteinflüsse (Fütterung, Haltung, Klima usw.) möglichst vollständig auszuschalten, um die genetisch bedingte Leistungsfähigkeit feststellen zu können. Bei Merkmalen mit einer hohen Erblichkeit (Heritabilität) gibt schon die Eigenleistung des jeweiligen Tieres gute Anhaltspunkte. Ein Teil der Wollmerkmale gehört dazu. Leistungen mit niedrigerer Heritabilität oder solche, die am Tier selbst nicht zu erfassen sind (z. B. Schlachtleistungsmerkmale) müssen mit Hilfe der gemessenen Leistung verwandter Tiere so genau wie möglich bestimmt und in Bezug zu den übrigen geprüften Tieren gebracht werden.

Die rasante Entwicklung der Rechentechnik hat es ermöglicht, ein kompliziertes mathematisches Modell zu entwickeln und mit dessen Hilfe eine Reihe von Problemen der Zuchtwertermittlung zu lösen. Dieses BLUP- (engl. für: beste lineare unverzerrte Vorhersage) Verfahren bringt eine Reihe von Vorteilen:

1. Alle vorliegenden verwandtschaftlichen Informationen werden herangezogen.
2. Die genetische Entwicklung der Population wird berücksichtigt; d. h. die Zuchtwerte zurückliegender Populationen werden angepasst. Damit sind alle Zuchtwerte direkt vergleichbar.
3. Störende Umwelteffekte werden genauer ausgeschaltet.

In der Konsequenz können durch die höhere Aussagekraft der Zuchtwerte und die bessere Umweltkorrektur höhere Zuchtfortschritte erreicht werden, wenn die Züchter diese bei der Selektion berücksichtigen. Dabei ändert sich die Form des ausgewiesenen Zuchtwertes nicht, nur seine Genauigkeit wird erhöht. Die prinzipiellen Voraussetzungen entsprechen den bundesweit festgelegten.

Mit dem Prüfjahrgang 2016 wurden erstmals alle bislang ermittelten Ultraschallwerte in die Berechnung von Teilzuchtwerten einbezogen.

Unter Gliederungspunkt 2 sind die Eigenleistungen und die berechneten Zuchtwerte der geprüften Väter ausgewiesen.

Die Teilzuchtwerte Mast- und Schlachtleistung für alle geprüften Väter und Söhne liegen beim Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. vor.

Alle (Teil-) Zuchtwerte und Indices können nur innerhalb der einzelnen Rassegruppen verglichen werden.

4 Ergebnisse Eigenleistungsprüfung

Tab. 6: Ergebnis der Körungen stationsgeprüfter Böcke 2017/ 2018

Rasse				Gewicht zur Körung kg	Scrapieresistenz	
	gekört St.	WKL. I St.	WKL. II St.		G1 %	G2 %
MLW	64	49	15	118	97	3
MLS	109	72	37	129	79	21
RHO	7	6	1	97	57	43
COF	3	3	0	95	100	0
WBS	4	1	3	103	25	50
gesamt	187	131	56		84	16

Die zum Verkauf gelangenden Böcke haben zum großen Teil nachgewiesen, dass sie die genetischen Voraussetzungen mitbringen, hochwertiges Zuchtmaterial und Qualitätsmastlämmer zu produzieren. Nach wie vor sollte den Zuchtwerten, insbesondere der Bemuskulung und Verfettung, deutlich mehr Beachtung geschenkt werden!

Wie in den vergangenen Jahren erfolgte eine Untersuchung des gesamten Prüfjahrganges auf Scrapieresistenz mit Veröffentlichung der Ergebnisse in den Auktionskatalogen. In die ELP werden nur Böcke mit den Genotypen G1 und G2 aufgenommen.

Neue gültige Veterinärbedingungen für den Export von Zuchtschafen erlauben seit 2015 nur noch den Handel mit nachweislich scrapieresistenten (ARR/ARR) Tieren. Auch deshalb sollten die Bestrebungen verstärkt dahingehen, den Anteil an G1-Tiere zu erhöhen, um eine Konsolidierung der Scrapieresistenz zu erreichen und die Exportnachfragen nach resistenten Zuchtschafen bedienen zu können.

Zur Verbesserung der Verbrauchersicherheit, zur langfristigen Sicherung der Marktinteressen Thüringer Schafhalter sowie zur Sicherung der Existenz der

Herde im Fall einer Scrapie-Erkrankung ist der Einsatz von Böcken des Genotyps G1 zu empfehlen.

5 Ergebnisse Feldprüfung

Die Feldprüfung männlicher Zuchtlämmer erfolgt im Alter von durchschnittlich 105 Tagen. Gegenwärtig beschränkt sie sich in Thüringen verpflichtend auf die Erfassung des 105-d-Gewichtes und die Ermittlung der daraus resultierenden Zunahmeleistung sowie der Vergabe einer Bemuskelungsnote, ergänzend erfolgt die Erfassung der Ultraschall-Werte für Kotelett und Fett. Die Ergebnisse beruhen auf der Prüfung von 279 Lämmern.

Zur Verbesserung der Sicherheit der BLUP-Zuchtwertschätzung muss es uns im neuen Zuchtjahr gemeinsam gelingen, wesentlich mehr männliche Lämmer zu prüfen.

Festzustellen ist, dass die Beteiligung der Züchter und die Intensität der Nutzung dieser Möglichkeiten sehr stark variiert. Aufgrund der unterschiedlichen Bedingungen in den Betrieben existieren sehr große Leistungsunterschiede bei allen Rassen mit größerer Tierzahl.

Die Zunahmeleistungen der Merinolangwollschafe und auch der Merinolandschafe variieren zum Teil erheblich. Jedoch kann im Mittel sowohl bei den Merinolandschafen als auch bei den Schwarzköpfigen Fleischschafen eine hohe Zunahmeleistung festgestellt werden. Die Züchter sollten die Aufzuchtleistungen ihrer Tiere vergleichen und durch gezielte Maßnahmen gegebenenfalls Verbesserungen einleiten.

Wünschenswert wäre eine stärkere Nutzung dieser Form der Leistungsprüfung, um bereits zu einem frühen Zeitpunkt die im Feld erreichten Zunahmen in die Selektion einbeziehen zu können!

Um aussagefähige Zuchtwerte schätzen zu können, ist es unbedingt notwendig:

1. so viele Tiere wie möglich zu prüfen,
2. dabei immer den Leistungsdurchschnitt der Gruppe zu berücksichtigen und
3. wenn möglich, mehrere Väter parallel oder kurz nacheinander einzusetzen und Nachkommen aller eingesetzten Väter zu prüfen!

Tab. 7: Eigenleistungsprüfung und Nachkommensprüfung 2017/ 2018

Herdbuch-Nr.	Züchter	Besitzer	Vater	Eigenleistung 12 Monate									
				AL	W/B/E	Wolle	Bem	AE	TZN	Fl.	Fett	GZW	Scr.
				g/d	Punkte	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW		Kl.
Merinolangwollschaf													
DE011600732184	TLPVG	AP Schwabhausen	DE011600523471	513	8/7/7	103	106	110	106	95	-	105	G1
DE011600508091	TLPVG	AP Schwabhausen	DE011611049990	379	8/8/7	102	104	106	97	92	104	105	G1
DE011600732186	TLPVG	Kieser	DE011600524150	405	8/8/7	109	114	111	100	93	-	99	G1
DE011600815024	Kieser	AP Schwabhausen	DE011600450758	504	7/8/8	84	92	101	104	73	91	89	G1
DE011600815216	Kieser	AP Schwabhausen	DE011600574939	416	8/7/7	109	98	103	101	122	99	107	G1
DE011600815219	Kieser	Kieser	DE011600508328	411	9/8/8	122	110	120	118	85	101	121	G1
DE011600815224	Kieser	TLPVG	DE011600523577	491	8/8/7	105	114	112	126	120	95	129	G1
DE011600815244	Kieser	TLPVG	DE011600574939	429	8/7/7	114	99	99	121	99	100	111	G1
Merinolandschaf													
DE011400445556	Scholz	Werthwein	DE011500120615	489	8/8/8	93	91	96	84	119	-	88	G1
DE010995720766	Triesdorf	Otto	DE010996480598	472	8/8/8	105	112	115	118	-	-	123	G1
DE010994710670	König	Umbreit	DE010996480372	500	8/8/7	97	123	101	117	90	-	105	G2
DE011600660290	Weiß	Kieser	DE011600480031	479	8/8/7	105	101	101	126	84	94	113	G1
DE011620031243	Otto	AP Schwabhausen	DE010800527134	353	7/8/8	92	110	112	92	90	-	98	G1
Schwarzköpfiges Fleischschaf													
DE011210282203	Kuczniak	Matzat	DE010710209917	522	8/9/8	110	108	107	115	125	-	127	G1

Tab. 8: Ergebnisse der Mastleistungsprüfung im Feld 2017/ 2018

Rasse	Züchter	Anzahl Prüftiere	Zunahme 105 d g/d	Fleischigkeits- note Punkte	US Kotelett mm	US Fett mm
MLS	AP Schwabhausen	5	385	7,60	30,3	5,3
	M. Geßner	10	388	7,80	-	-
	GbR Kieser	14	401	7,43	29,7	6,1
	J.-U. Otto	83	395	7,66	30,2	6,8
	M. Umbreit	6	459	8,33	31,1	5,1
	S. Weiß	16	393	7,94	27,8	5,5
	MLS gesamt		134	397	7,71	29,9
MLW	GbR Kieser	56	403	7,73	31,4	6,1
	TLPVG Buttstedt	3	482	7,00	-	-
	AP Schwabhausen	27	366	7,33	28,9	6,2
	MLW gesamt	86	394	7,58	30,6	6,1
SKF	F. Matzat	3	462	8,33	35,9	6,3
	K.-D. Knoll	13	459	7,69	29,8	6,8
	SKF gesamt	16	460	7,81	30,9	6,7
SUF	S. Albrecht	6	266	8,00	30,8	6,3
	E. Koch	3	440	7,67	36,3	8,5
	S. Mäder	7	428	8,33	30,5	7,2
	S. Schulze	6	232	6,67	25,7	4,0
	SUF gesamt	22	332	7,70	30,1	6,3
CHA	B. Raupach	17	329	8,24	30,2	5,9
	Ehepaar Zschächner	3	239	8,33	34,1	4,7
	CHA gesamt	20	316	8,25	30,8	5,7
IDF	S. Schulze	17	355	7,94	31,6	4,8
BDC	P. Abendroth	3	288	8,33	30,5	6,2
Gesamt		298				
Vorjahr		308				

Tab. 9 : Mastleistung und Schlachtkörperqualität – Stationsprüfung

Rasse		MLW	MLS	CHA	SKF	BDC	Gesamt
Mastleistung							
Prüftiere	Anzahl	90	49	8	5	2	154
Zunahme Aufzucht	g/d	327	347	215	373	217	327
Liefergewicht	kg	22,7	21,9	21,9	21,4	22,8	22,4
Zunahme Station	g/d	440	412	321	503	308	425
Prüfzeitraum	d	39	48	53	36	49	43
Futtermittelverwertung	MJ ME/kg Zunahme	36,0	37,8	45,0	29,8	46,9	37,0
Schlachtkörperqualität							
Prüftiere	Anzahl	90	49	8	5	2	154
Ultraschall Kotelett	cm	28,3	28,9	29,3	29,5	30,8	28,6
Ultraschall Fett	cm	5,9	5,4	4,1	4,3	6,9	5,6
Bemuskelung	Note	7,0	6,9	7,7	7,4	8,0	7,1
Merkmalsausprägung							
Wollqualität	Note	6,8	6,6	6,5	7,2	7,0	6,7
Äußere Erscheinung	Note	5,6	5,7	7,3	4,6	7,0	5,7

VERSUCHSWESSEN

Bericht über die 13. Gemeinsame Tagung zur Schaf- und Ziegen-gesundheit für Tierhalter und Tierärzte am Donnerstag, den 27.09.2018 in der „Bauernscheune“ in Bösleben

Dr. Udo Moog

Organisiert vom Tiergesundheitsdienst der Tierseuchenkasse und mit Unterstützung des Schaf- und des Ziegenzuchtverbandes, der Tierärztekammer und der TLL fand – wie in den letzten 13 Jahren – am letzten Donnerstag im September die 13. Gemeinsame Tagung zur Schaf- und Ziegen-gesundheit für Tierhalter und Tierärzte in der Bauernscheune in Bösleben statt.



Die Veranstaltung diente dem Erfahrungsaustausch und sollte Tierhaltern und Tierärzten einen Überblick zu folgenden Themen geben:

1. Einflussfaktoren auf die Produktivität von Schafherden
2. Zahnproblemen bei Schafen
3. Probleme, die sich aus dem Verzicht auf das Kupieren des Schwanzes beim Schaflamm ergeben können.

4. Ebenso wurde zur immer wieder aktuellen Endoparasitenproblematik referiert.

Obwohl die Schaf- und Ziegenzüchter ein Wochenende vorher bei den Grünen Tagen voll gefordert waren und die Tierärzte drei Wochen zuvor den Thüringer Tierärztetag hatten, war die Tagung mit 119 Teilnehmern ausgezeichnet besucht. Insgesamt waren 33 Schäfer, 14 Ziegenzüchter, 16 Angestellte in landwirtschaftlichen Ämtern bzw. Behörden sowie 56 Tierärzte anwesend.

Wie immer begann Dr. Udo Moog mit aktuellen Informationen zu Problemen der Schaf- und Ziegen-gesundheit in Thüringen, Deutschland und der Welt. Nach den Hinweisen zum Meldeverfahren und den Beihilfen der Thüringer Tierseuchenkasse stand die Blauzungenkrankheit im Fokus. Bereits 2015 wurde von zwei großen Neuausbrüchen der Blauzungenkrankheit in Europa berichtet.

1. Im November 2015 wurde erstmals seit sieben Jahren die Blauzungenkrankheit in Österreich festgestellt. Die 150 km-Restriktionszonen reichten zu dieser Zeit (21.01.2016) 80 km an die deutsche Grenze heran. Die Erkrankung hat sich seit 2014 von Griechenland und Rumänien kommend nach Norden ausgebreitet und wird durch ein Virus vom Serotyp 4 (BTV-4) verursacht.
2. Im September 2015 trat in der Mitte Frankreichs erstmals seit 2010 wieder BTV-8 auf und verbreitete sich bis jetzt über das ganze Land. BTV-8 ist der gleiche Serotyp, der von 2006 bis 2009 in Deutschland große Schäden bei den Wiederkäuern verursacht hat. Mittlerweile reichen die Restriktionszonen weit nach Deutschland hinein. Das Friedrich-Loeffler-Institut bewertet das Eintragsrisiko für BTV-4 und BTV-8 nach Deutschland folgendermaßen: „Auf Grund der schnellen Ausbreitung des Virus in Südosteuropa wird das Eintragsrisiko für die Ausbreitung durch lebende Vektoren in der kommen-

den Gnitzensaison als wahrscheinlich bis hoch eingeschätzt. Das Eintragsrisiko über den Handel wird aufgrund der innergemeinschaftlichen Verbringung von Tieren aus betroffenen Gebieten in der Hochrisikoperiode als gering bis mäßig eingeschätzt.“

3. Im Jahr 2017 wurde erstmalig auch BTV-4 auf dem französischen Festland nachgewiesen. Bisher trat dieser Serotyp nur auf Korsika auf. Ebenfalls gab es 2017 erstmalig wieder vereinzelt BTV-8 Fälle in der Schweiz. Aus all dem folgt ein hohes Erkrankungsrisiko, da sowohl BTV-4 als auch BTV-8 auf eine ungeschützte Population treffen. Von der letzten BTV-8 Impfung 2009 sind nur die ältesten Tiere gegen BTV-8, nicht jedoch gegen BTV-4 geschützt.

Ein weiterer Schwerpunkt im Vortrag von Dr. Moog war das Anerkennungsverfahren „Betrieb mit kontrollierten/vernachlässigbarem Risiko klassischer Scrapie“. Es bestehen folgende Möglichkeiten einen diesbezüglichen Status zu erhalten:

1. Kleine Bestände von Schafrassen, in denen das ARR-Allel häufig ist, werden vollständig genotypisiert, alle nicht G-1-Tiere gemerzt und erhalten nach einer erfolgreichen Kontrolle laut VO (EG) Nr. 999/2001 Anhang VII Kapitel C Mindestanforderungen an ein Zuchtprogramm zur TSE-Resistenz bei Schafen gemäß Artikel 6A TSE-Resistenz von Schafsherden Stufe I (Bestandsstatus).
2. In großen Beständen von Schafrassen, in denen das ARR-Allel häufig ist, werden nur die Zuchtbockanwärter genotypisiert und diese erhalten laut VO (EG) Nr. 999/2001 Anhang VII Kapitel C Mindestanforderungen an ein Zuchtprogramm zur TSE-Resistenz bei Schafen gemäß Artikel 6A den Status G1 (Einzeltierstatus)
3. Für Ziegen sind auch Resistenzallele z. B. Q222K- und N146S-Allel bekannt. Im Gegensatz zum Schaf existieren jedoch keine gesetzlichen Grundlagen. Deshalb bestehen für Ziegen sowie für Schafrassen, in denen es kein ARR gibt (z. B. Karakul, Kamerun) folgende Möglichkeiten, einen Bestandsstatus bezüglich Scrapie zu erlangen:

- a. Bestandsstatus über Anerkennungsverfahren laut VO (EG) Nr. 999/2001 Anhang VIII Kapitel A Teil A Nr. 1.2 Unterabs. 2 bzw. Nr. 1.3

Betrieb mit vernachlässigbarem Risiko klassischer Scrapie,

Verfahren 7 Jahre → Export/Verbringen überall hin

Betrieb mit kontrolliertem Risiko klassischer Scrapie,

Verfahren 3 Jahre → Export/Verbringen außer A, S, DÄN, FIN

- b. Änderung 999/2001 Anhang VIII Kapitel A Teil A der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 von 2016

Die Tiere gehören zu einer von der Aufgabe der Nutzung bedrohten Landrasse gemäß Artikel 7 Absätze 2 und 3 der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 807/2014;

Die Tiere werden in einem Zuchtbuch erfasst, das von einer gemäß Artikel 5 der Richtlinie 89/361/EWG im Versandmitgliedstaat amtlich zugelassenen Züchtervereinigung oder Zuchtorganisation oder von einer amtlichen Stelle dieses Mitgliedstaats erstellt und geführt wird, und die Tiere sind in einem Zuchtbuch für die betreffende Rasse zu erfassen, das von einer gemäß Artikel 5 der Richtlinie 89/361/EWG im Bestimmungsmitgliedstaat amtlich zugelassenen Züchtervereinigung oder Zuchtorganisation oder von einer amtlichen Stelle dieses Mitgliedstaats erstellt und geführt wird;

im Versandmitgliedstaat und im Bestimmungsmitgliedstaat führen die in Ziffer ii genannten Züchtervereinigungen, Zuchtorganisationen oder amtlichen Stellen ein Erhaltungsprogramm für die betreffende Rasse durch;

Beispiel: Toggenburger Ziegen von der Schweiz nach Deutschland und umgekehrt.

Auf dieser Website der FAO sind hier sind die anerkannten Rasselisten einzusehen.

<http://www.fao.org/dad-is/browse-by-country-and-species/en/>

Anschließend ging Frau Dr. Sieglinde Frohnmayer Verlustursachen in 17 süddeutschen Schäfereien auf den Grund. Diese Schäfereien sind von Größe und Management her mit Thüringer Vollerwerbsbetrieben vergleichbar.



Referent Dr. Philipp Tegtmeier

Hierzu wurden über einen Zeitraum von zwölf Monaten Zeitpunkt und Anzahl lebend bzw. tot geborener Lämmer, Anzahl und Todeszeitpunkt verendeter Lämmer und Mutterschafe, vermutete Todesursache und beobachtete klinische Symptome sowie die Anzahl der Aborte von den Betriebsleitern dokumentiert. Zudem wurden in einem Fragebogen unter anderem Daten zu Betriebsstruktur, Reproduktions- und Ablammmanagement sowie baulichen und personellen Voraussetzungen des Betriebes erhoben. Die meisten Lämmerverluste (52%, n=2.589 gestorbene Lämmer) traten um die Geburt auf (Totgeburten oder 1. Lebenstag), 22% zwischen zweitem und 14. Lebenstag, 21% zwischen 15. Lebenstag und dem Absetzen sowie lediglich 5% zwischen Absetzen und Verkauf. Bei den Todesursachen dominierten mit 45% Totgeburten, 13% wurden einer Infektionskrankheit zugeordnet und 8% der Verluste entstanden durch mütterliche Faktoren. Weitere 7% starben in Folge von Lebensschwäche, 4% durch Unfälle oder äußere Umstände und 2% wurden den Folgen eines Parasitenbefalls zugeordnet. Weitere 2% starben fütterungsbedingt, bei 2% lagen Hinweise auf Missbildungen in Folge einer Schmallenbergvirus-Infektion vor und bei 16% war die Todesursache unbekannt. Alle genannten Todesursachen beruhen auf Verdachtsdiagnosen der Betriebsleiter. Beim Vergleich der im Fragebogen angegebenen Managementfaktoren mit den ermittelten Produktivitätsparametern hat sich gezeigt, dass die Totgeburtenrate signifikant sinkt, wenn sich ein Meister auf dem Betrieb befindet. Die Organisation der Ablammung beeinflusst die Lämmerlebendverlustrate tendenziell, diese steigt bei einer ganzjährigen Ablammung. Ebenfalls kann durch die Gesamtaufzuchtverlustrate durch die Impfung der Muttertiere gegen Clostridienerkrankungen und Pasteurellosen verringert werden.

In einem hochinteressanten, kurzweiligen und sehr anspruchsvollen Vortrag ging Herr Dr. Philipp Tegtmeyer auf Zahnerkrankungen bei Schafen und Ziegen ein. Er arbeitete eindrucksvoll heraus, dass Zahnprobleme weit über die bei Körungen begutachteten Fehlstellungen der Schneidezähne hinausgehen und gab praxisnahe Tipps zu deren Erkennen und gegebenenfalls Beheben.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Darstellung von Herausforderungen, die sich bei einem Verzicht auf das Kupieren des Schwanzes beim Schaflamm ergeben.

Frau Dr. Heike Lenz zeigte, dass durch das Messen der Schwänze kurz nach der Geburt Unterschiede erkennbar und damit eine züchterische Beeinflussung möglich ist. Das Geburtsgewicht und die Rasse müssen jedoch für eine sinnvolle Zuchtwertschätzung bekannt sein. In einer sehr angeregten Diskussion wurde herausgearbeitet, dass dies ein sehr langer und schwieriger

Weg sein wird.



Referentin Gerlind Brand

Frau Gerlind Brand, Gerd Steuding und Arnold Vogt zeigten, wie sie in ihren Betrieben innerhalb eines vom Bund finanzierten Projektes schon mit „Langschwänzen“ arbeiten. Dabei beeinflussen die rassetypischen Besonderheiten hinsichtlich Länge und Bewollung die Auswirkungen deutlich. Herr Vogt fasste das Ganze folgendermaßen treffend zusammen:

„Würden manche Lämmer Kenntnis über alle vom langen bewollten Schwanz ausgehenden lebenslangen Irritationen haben, würden sie wahrscheinlich den kurzfristigen Schmerz des Kupierens bevorzugen“.

Im letzten Themenkomplex standen die Endoparasiten im Mittelpunkt. Frau Dr. Folke Pfeifer, Schaf- und Ziegengesundheitsdienst Sachsen-Anhalt referierte mit viel Schwung und Engagement zu: „Wurmbehandlungen – wer, womit, wann?“. Es gelang ihr sehr gut, schwierige Sachverhalte so darzustellen, dass viele erfahrene Schäfer und Tierärzte zu diesem schon oft gehörten Thema etwas Neues mitnehmen konnten.

Verzicht auf das Kupieren des Schwanzes bei Schaflämmern – Bericht über das Modell- und Demonstrationsvorhaben Tierschutz (MuD)

Gerd Steuding



Die Agrarprodukte Schwabhausen e.G. beteiligt sich als einer von sechs Betrieben bundesweit als „Demonstrationsbetrieb Tierschutz“ am Themen Netzwerk „Verzicht auf das Kupieren des Schwanzes bei Schaflämmern“. Die teilnehmenden Betriebe werden vom Tierschutz-Kompetenzzentrum und dem Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) bei diesem Vorhaben betreut und beraten. Initiator dieser Maßnahme ist das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Projektträger ist die Bundes-

anstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).

Bundesweit werden verschiedene Modell- und Demonstrationsvorhaben im Bereich Tierschutz gefördert und betreut. Dazu zählen die nachfolgend aufgeführten spezifischen Themen:

- Verminderung von Schwanzbeißen bei unkupierten Schweinen
- Verminderung von Federpicken bei unkupierten Legehennen
- Gruppenhaltung ferkelführender Sauen
- Gruppenhaltung von Zuchthäsinnen
- Optimierung Kälberhaltung
- Minimierung von Federpicken bei Mastputen
- Optimierung der Haltung tragender Sauen

Alle Netzwerke verbindet ein gemeinsames Ziel – einen besseren und schnelleren Transfer von neuen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen in die landwirtschaftliche Praxis mit dem Ziel der Verbesserung des Tierwohls. Der Definition der Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) zufolge geht es beim Tierwohl darum, "wie ein Tier mit seinen Lebensbedingungen zurechtkommt". Ein Tier befindet sich in einem guten Zustand, wenn es „gesund ist, sich wohl fühlt, gut ernährt ist, sich sicher fühlt, angeborenes Verhalten entwickeln und ausleben kann und nicht unter Schmerzen, Furcht und Stress leidet“. Gemäß dieser Vorgabe versuchen die am Modellprojekt teilnehmenden Betriebe neue Erkenntnisse in den Bereichen Zucht, Fütterung und der allgemeinen Haltung umzusetzen, um das Tierwohl zu verbessern.

Das Ziel der MuD Tierschutzinitiative ist es, im speziellen Fall der Agrarprodukte Schwabhausen e.G. bei einer Versuchsgruppe von 160 Tieren auf das Kupieren der Schwänze zu verzichten und die Vor- und Nachteile zu erfassen.



Bei nicht kupierten Tieren kann es zu einem erhöhten Arbeitsaufwand kommen, da die Notwendigkeit von zusätzlichen Schwanzschuren besteht. Diese sind erforderlich um den Scheiden- bzw. Anusbereich sauber zu halten, damit die Gefahr einer Myiasis reduziert wird.

Um den erhöhten Arbeitsaufwand zu kompensieren ist ein Schwerpunkt des Modellverfahrens der Einsatz von neuer Technik in Form von Fang- und Sortieranlagen, Fixierständen und Schermaschinen im Netz- und Akkubetrieb, um Arbeitsabläufe zu optimieren.

Auch die Erfahrungen im Weide- und Parasitenmanagement bei unkupierten Schafen werden dokumentiert und ausgewertet. Im Zusammenhang mit Futtermittelanalysen und Fütterungsempfehlungen wird versucht, die Verschmutzungen im Schwanzbereich zu vermeiden.



Ein Schwerpunkt der Untersuchungen zu unkupierten Schafen bilden neue Zuchtstrategien. Dabei wird ermittelt, ob es möglich ist, durch kontrollierte Anpaarung die Schwanzlänge und die Bewollung im Scheiden- bzw. Anusbereich zu beeinflussen. Die Schwierigkeit besteht darin, dass das Augenmerk nicht nur auf die Schwanzlänge, sondern auch weiterhin auf andere Merkmale, wie z. B. die Milchleistung, der Herdentrieb und die Mütterlichkeit gelegt werden muss.

Ein wichtiger Punkt ist die Erfassung der Daten zur Fruchtbarkeit unkupierter Schafe. Hier muss geklärt werden, ob die unkupierten Schwänze einen Einfluss auf die Fruchtbarkeit der Schafe und die Ablammrate haben.

Dazu gibt es momentan noch keine aussagekräftigen Ergebnisse. Um diese zu erhalten, müssten die teilnehmenden Betriebe nicht nur innerhalb der geplanten zwei Jahre sondern mindestens vier Jahre Daten erfassen und auswerten.

Von Vorteil ist es schon heute, in Bezug auf das Tierwohl unserer Schafe, die Schwanzlänge so zu gestalten, dass nach der Schur die Scheide bzw. der Anus des Tieres bedeckt sind.

VERBANDSINFORMATIONEN

Nachruf auf Kreisschäfermeister Kurt Schirmer

Am 05. Juli diesen Jahres verstarb der Kreisschäfermeister Kurt Schirmer im Alter von 68 Jahren.



Am 16.03.1950 wurde Kurt Schirmer in Kleinboudungen geboren. Der elterliche Landwirtschaftsbetrieb, der wie viele Landwirtschaften auch Schafe hielt, weckte zeitig das Interesse an diesem Beruf. Schon als Schulkind war er regelmäßig mit dem Schäfer unterwegs und so lag es auf der Hand, dass Kurt von

1966-68 eine Schäferlehre in Biendorf absolvierte. Seine Prüfung als Schäfermeister legte er 1974 ab. Schon während seiner Ausbildung war er als Schäfer in den Agrarbetrieben um seinen Geburtsort tätig. Die politische Wende brachte dann auch in Thüringen für viele Herdenschafhaltungen gravierende Veränderungen. Bestandsabbau und die Aufgabe des Produktionszweiges waren an der Tagesordnung und so wurde auch die Herde von Kurt aufgelöst. Trotz all der Veränderungen blieb Kurt der Schafhaltung treu. Von Anfang an galt seine ganz besondere Passion der Ausbildung von Hütehunden und dem Leistungshüten. Die regelmäßige Teilnahme an den jährlich stattfindenden Berufswettbewerben war für ihn selbstverständlich und er war sehr erfolgreich in diesem Bereich. Auf Kreisebene, bei Linien- und Bezirkshüten war Kurt immer für eine vordere Platzierung gut. So vertat er den Bezirk Erfurt zu den DDR-Meisterschaften 1989, war in Thüringen viermal Landesmeister und zweimal Vizemeister. Die Krone seiner Laufbahn errang er 1993 in Triesdorf/ Bayern, mit dem Titel des ersten Deutschen Meisters im Hüten von Schafen und begann damit eine echte Erfolgsgeschichte Thüringer Hüter. Daneben engagierte er sich als Richter in diesem Berufswettbewerb. Auf unzähligen Veranstaltungen war er als sachkundiger und sachlicher Bewerter gefragt und war viele Jahre Richter zu den Landesmeisterschaften in Thüringen.

Als Kreisschäfermeister engagierte er sich für die Organisation von Veranstaltungen, war Ansprechpartner für seine Berufskollegen und stets bereit, seine umfangreichen Kenntnisse auf dem Gebiet der Zucht von Herdengebäuchshunden mit anderen zu teilen.

Gesundheitliche Probleme erschwerten ihm in den

letzten Jahren die Ausübung seiner „Berufung“. Er kämpfte sich immer wieder zurück und lernte mit seinen Einschränkungen umzugehen. Im Juli dieses Jahres, viel zu früh, erlag er den Folgen seiner Krankheit. Unter der Anteilnahme einer großen Anzahl Berufskollegen wurde er zur letzten Ruhe geleitet. Die Schäfer und Schafhalter Thüringens werden sein Andenken in Würde bewahren.

Nachruf auf Kreisschäfermeister Werner Moog

Am 11. Juli diesen Jahres verstarb der Kreisschäfermeister Werner Moog im Alter von 78 Jahren.



Geboren wurde Werner Moog am 21.04.1940 als Sohn des Schäfermeisters Adam Moog. Die Ausübung des Schäferberufes wurde ihm in die Wiege gelegt. Wie in vielen Thüringer Schäferdynastien war es selbstverständlich, dass die Söhne den Beruf des Vaters erlernten. So arbeitete auch Werner

nach der Schulzeit ab 1954 im elterlichen Betrieb. Im Zuge der Veränderungen in der Agrarstruktur der ehemaligen DDR wurde mit Gründung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften auch die Schafhaltung vergenossenschaftlicht. Werner war ab 1961 Schäfer in Berka, absolvierte 1962/ 63 seine Facharbeiterausbildung in Biendorf und legte 1964 seine Meisterprüfung ebenfalls in Biendorf ab. Ab dieser Zeit, praktisch bis zu seinem Tod, übte er das Amt des Kreisschäfermeisters im Wartburgkreis mit großem Engagement aus. Als aktiver Hüter, Richter und Organisator von Hüteveranstaltungen wird er für viele Berufskollegen in Erinnerung bleiben. Zu den Aufgaben des Kreisschäfermeisters gehörten ebenso die Organisation von Versammlungen, Schäferbällen und Ehrengelungen. Seinen Berufskollegen stand er jederzeit mit Rat aber auch mit praktischer Hilfe zur Seite.

Daneben entwickelte er die Schafhaltung in seinem Betrieb von einer „Bauernschäferei“ zu einem modernen Vermehrungszuchtbetrieb. Durch den Einsatz der künstlichen Besamung baute Werner Moog einen leistungsstarken Bestand auf, der sowohl bei der Produktion von Wolle als auch in der Mastlammproduktion

zu den leistungsstärksten in Thüringen gehörte. Als verantwortlicher Schäfermeister leitete er einen Großteil seines Lebens mehrere Herden in seinem Zuständigkeitsbereich, organisierte die Schafproduktion wie auch die Ausbildung von Schäfernachwuchs. Dabei war für ihn immer wichtig, die Erhaltung von Tradition und Berufsehre mit der Einführung moderner und zeitgemäßer Bewirtschaftungsweisen zu verbinden.

Einen besonderen Höhepunkt seines Berufslebens konnte er 2014 erleben, als er aus der Hand des damaligen Thüringer Landwirtschaftsministers Reinholz den goldenen Meisterbrief erhielt.

Werner Moog hat sein gesamtes Berufsleben den Schafen gewidmet. Deren Wohlergehen, aber auch die Arbeits- und Lebensbedingungen seiner Berufskollegen, waren ihm stets wichtig, dafür hat er gearbeitet und gekämpft. Die Thüringer Schäfer werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Informationen zur Einführung einer Schaf- und Ziegenprämie in Thüringen

Gerhard Schuh

Unter Federführung des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN) wird ab 2019 in Thüringen eine Prämie für die Haltung von Schafen und Ziegen in der Landschaftspflege eingeführt. Ziel dieser Maßnahme ist die Unterstützung der Schaf- und Ziegenhaltung, um dem massiven Bestandsabbau der letzten Jahre entgegenzuwirken und die weitere Pflege von wertvollen Offenland-Biotopen zu gewährleisten.

Antragsberechtigt sind alle Schaf- und Ziegenhalter die mindestens 20 Tiere halten und Flächen in Thüringen bewirtschaften. Von den bewirtschafteten Flächen müssen mindestens 10 % in den Kulissen für Biotopgrünland liegen. Die Höhe der Prämie beträgt 25,- € je gehaltenen Tier und Jahr. Im Landeshaushalt stehen für diese Maßnahme Mittel für die Jahre 2019 bis 2021 zur Verfügung. Die Ausreichung unterliegt den Regelungen einer De-minimis-Beihilfe, d. h. es können nur Auszahlungen je Betrieb/ Haltung vorgenommen werden, die einen festgelegten Höchstbetrag nicht überschreiten. Gegenwärtig sind das 15.000,- € pro Betrieb in drei Jahren.

Ab Januar 2019 werden die Antragsformulare auf der Internetseite des TMUEN abrufbar sein. Alle Interessierten können Unterstützung und Beratung erhalten durch die Natura-2000-Stationen in ihrer Region, den Unteren Naturschutzbehörden und selbstverständlich in der Geschäftsstelle des Landesverbandes.

Mit der Umsetzung dieser Maßnahme in Thüringen konnte in den Bemühungen der letzten Jahren, eine gekoppelte Prämie aus der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) einzuführen, zumindest ein Teilerfolg erreicht werden. Initiatoren und Unterstützer auf Bundesebene für die Wiedereinführung einer gekoppelten Zahlung waren maßgeblich die Thüringer Ministerien für Umwelt und Landwirtschaft, dafür gebührt ihnen unser Dank.

Aktuelle Situation des Wolfsmanagements in Thüringen

Gerhard Schuh

Wie von Jens Uwe Otto im Mitteilungsblatt 2/2017 bereits vermutet, haben sich die Probleme mit der auf dem Standortübungsplatz Ohrdruf heimisch gewordenen Wölfin auch in 2018 fortgesetzt. Insbesondere im bisher ausgewiesenen Wolfsgebiet leiden die Schaf- und Ziegenhalter unter der Anwesenheit des Beutegreifers. Dabei sind nicht nur die Nutztierrisse besonders belastend, die notwendigen Aufwendungen für den geforderten optimalen Wolfschutz kosten Zeit und Kraft, die emotionalen Belastungen sind enorm. Der Pferchbau mit 1,20 m Zaunhöhe ist auf normalem Grünland schwierig, auf Flächen mit unebenen Geländeprofil, Landschaftselementen und Hangneigung nahezu unmöglich. Trotz dieser Maßnahmen sind in 2018 bisher ca. 60 Schafe und Ziegen dem Angriff der Wölfin und deren Nachzucht aus dem vergangenen Jahr (2 verbliebene Hybriden) zum Opfer gefallen.

Die Überwindung der Zaunhöhe scheint für diese Tiere kein Problem zu sein, die Tierhalter und der Berufsstand sprechen von einem Problemwolf, der offensichtlich getroffene Schutzmaßnahmen nicht akzeptiert. Die zuständigen Naturschutzbehörden bestreiten nach wie vor diesen Sachverhalt. Damit ist die Entnahme dieses Tieres nicht möglich. Bezüglich der Hybriden aus dem vergangenen Jahr wurde, nach sehr kontroverser Diskussion, mittlerweile die Entnahme verfügt. Bisher liegen keine Belege vor, die Welpen aus dem Jahr 2018 bestätigen. Das ist kurz umrissen die gegenwärtige Situation.

Unabhängig von der residenten Wölfin auf dem Standortübungsplatz Ohrdruf durchstreifen bzw. passieren einzelne Wölfe die Regionen des Freistaates. So sind in 2018 auch wieder einzelne Rissereignisse außerhalb des anerkannten Wolfsgebietes aufgetreten. Der Wolf als Verursacher wurde dabei in zwei Fällen nachgewiesen.

Auf den Informationsveranstaltungen im Herbst dieses Jahres wurde durch Frau Britta Krämer der Entwurf

der neuen Förderrichtlinie Wolf/ Luchs vorgestellt. Welche Änderungen bzw. Regelungen werden darin abweichend zum bisherigen Verfahren geregelt:

1. Die Förderung von Präventionsmaßnahmen wird auf den gesamten Freistaat erweitert. Zukünftig wird damit die Beschaffung/Erstellung eines wolfsabweisenden Grundschutzes und wenn erforderlich des optimalen Herdenschutzes förderfähig.
2. Die Entschädigung von Wolfsrissen wird gewährt, wenn bei einem erstmaligen Wolfsangriff die gute fachliche Praxis bezüglich der Einzäunung gewährleistet ist. Bei einem wiederholten Wolfsangriff ist ein optimierter Herdenschutz nachzuweisen.
3. Die mögliche Förderung beträgt für den Grundschutz 40%, für den optimierten Grundschutz 100% der erforderlichen Herdenschutzmaßnahmen.

Das Inkrafttreten der Förderrichtlinie wird zeitnah auch auf den Internetseiten der Landesverbände Thüringer Schaf- und Ziegenzüchter veröffentlicht.

Zeitgleich wird durch den Freistaat die Notifizierung dieser Förderrichtlinie in der Europäischen Union beantragt. Mit Notifizierung unterliegen dann die Beihilfen aus dieser Richtlinie nicht mehr der de-minimis-Regelung.

Der Thüringer Bauernverband hat in Zusammenarbeit mit den anderen Berufsverbänden vereinbart, parallel zum offiziellen Wolfsmonitoring, die Betroffenheit des ländlichen Raumes durch die Anwesenheit des Wolfes und Luchses zu dokumentieren. Oftmals unbeachtet ist, dass mit der Rückkehr nicht nur die bekannten Wolfsrisse einhergehen. Die Verhaltensänderung von Wild, beispielsweise die Großrottenbildung beim Schwarzwild, ist eine direkte Folge der Anwesenheit von Wölfen. Auch für uns Menschen können sich daraus Einschränkungen ergeben. Auch werden längst nicht alle Wolfsrisse gemeldet und als solche identifiziert. Die Dunkelziffer ist wahrscheinlich groß. Es geht im Wesentlichen darum, auch Rissereignisse und Übergriffe, die nicht offiziell gemeldet werden, Sichtungen oder Auffälligkeiten aber auch Sorgen und Betroffenheitsberichte zu sammeln und so die Entwicklung des Wolfsgeschehens in Thüringen zu dokumentieren. Melden kann sich jeder, vom Jäger, der vielleicht ein Foto mit seiner Wildkamera geschossen oder einen Wolf in seinem Revier gesichtet hat, bis hin zu Landwirten, Schäfern und Hobbytierhaltern, aber selbstverständlich auch Bürger.

Haben Sie Meldungen zum Wolf, dann melden Sie sich bei Anne Byrenheid unter anne.byrenheid@tbv-erfurt.de oder 03 61/ 262 532 05.

Anhörung im Thüringer Landtag zum Thema Grünland

Christoph-Johannes Ingelmann

Der Wert des Grünlandes, gerade in Thüringen, ist unbestritten. Jedoch sind im Grünland Veränderungen festzustellen, für die Lösungsansätze benötigt werden. Der Ausschuss für Landwirtschaft des Thüringer Landtags hatte dazu Verbände und Experten geladen, um sich ein aktuelles Meinungsbild zu schaffen.

Der Vorsitzende des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V., Jens-Uwe Otto, ging zu Beginn seiner Ausführungen auf die immer wieder für Diskussion sorgende Definition des beihilfefähigen Grünlandes ein. So gibt es vielerorts Probleme mit der Beihilfefähigkeit von Flächen.

Häufiger Streitpunkt ist der Grad der Verbuschung oder auch die Dominanz von bestimmten Zeigerarten auf Teilflächen. Hier benötigen die Bewirtschafter zukünftig praktikablere und den Umständen angemessene Rahmenbedingungen für die Bewirtschaftung.

Grundsätzlich sei aber heute schon festzustellen, dass die Schafbestände zu gering sind, um das Grünland in einem beihilfefähigen Zustand zu erhalten. Hierfür müssten dringend die Rahmenbedingungen für die schafhaltenden Betriebe verbessert werden.

Bereits heute fehlt ausreichend Nachwuchs. Der Nachwuchsmangel wird vielerorts der Grund für die Aufgabe der Schafhaltung sein.

Eine Möglichkeit die Einkommenssituation der Betriebe zu verbessern wäre eine gekoppelte Prämie für Schafe und Ziegen ohne Deminimis-Beschränkung und die Anpassung der Förderhöhen im KULAP.

Als notwendige weitere Maßnahmen appellierte Jens-Uwe Otto noch einmal daran, bei der Neufassung des KULAP flexiblere Maßnahmen zu entwickeln. Außerdem sollte man über Anreize für viehlose Betriebe zur Bereitstellung von Herbst- und Winterweiden nachdenken.

Aktuelles im Projekt „Unterstützungsnetzwerk LandSCHAftspflege“

Adriana Schwarz

Nach Festlegung erster Modellflächen im Frühjahr/Sommer 2018 wurden etwa 50 ha zur Nachpflege in sechs Gebieten Thüringens ausgeschrieben. Leider gingen auch Angebote mit zu hohen Preisen ein, sodass die Nachpflege teilweise nicht stattfand. Die Flächen sollen nun mit mehr zeitlichem Vorlauf ab dem Sommer 2019 nachgepflegt werden.

Auf Flächen im Kyffhäuserkreis und bei Gangloffsömmern (LK Sömmerda) fand die Nachpflege im Herbst 2018 statt. Die Umsetzung der Pflege auf den Flächen bei Gangloffsömmern konnte am 21. November 2018 während einer Praxisvorführung live miterlebt werden. Etwa 40 Personen aus Landwirtschaft, Landschaftspflege und Naturschutz verfolgten die Entfernung unterschiedlich starker Gehölze auf 3 Modellflächen. Eindrücklich war einerseits die Kraft der Maschinen mit Forstmulcher, welche auch stärkere Gebüsche entfernen können. Andererseits konnten die Leichtgewichte „Spider IDL 02“ und „Agria 9600“ mit integrierten Sichelmulchern im Bereich Bodenschonung punkten. Aufgrund einer leichten Schneeeauflage wurden die Maschinen nicht in Geländebereichen mit maximaler Neigung ausprobiert.

Personellen Zuwachs gibt es durch Stefanie Schröter. Sie ist manchem Schäfer schon über das Projekt „Weidewonne“ bekannt und wird Abstimmungen zur Nachpflege im Raum Nordthüringen übernehmen sowie das Projekt fachlich bereichern.

Wir sind weiterhin auf der Suche nach Technik und Modellflächen. Im Bereich Technik können neben Spezialgeräten auch mietbare, normale Werkzeuge, wie Mulcher, die mit in den Schäferbetrieben vorhandenen Traktoren nutzbar sind, in der Datenbank zur Vermittlung der Technik aufgenommen werden. Durch die Nennung von möglichen Modellflächen wollen wir

den Bedarf für Nachpflege, die nicht durch die Betriebe selbst umgesetzt werden kann, herausfinden.

Wenden Sie sich bei Fragen und Anregungen gerne direkt an:

Stefanie Schröter (Nordthüringen):
0176 – 709 269 48,
Stefanie.Schroeter@naturstiftung-david.de

oder

Adriana Schwarz (restliches Thüringen):
0160 – 99 67 32 99,
a.schwarz@rag-sh.de



Auch an Hängen mit stärkerem Gefälle kann dieser Forstmulcher eingesetzt werden.

Unterstützungsnetzwerk LandSCHAFTspflege
www.rag-sh.de/projekte/landschaftspflege



Handreichung zur Praxisvorführung am 21.11.2018 in Gangloffsömmern

Übersicht der im Gelände vorgestellten Technik mit Kontaktdaten:



Maschine	Bobcat T770	Moritz Fr 50	Spider IDL 02	Agria 9600
Werkzeug	Forstmulcher, andere möglich	Forstmulcher, andere möglich	Sichelmulcher, 4 Messer integriert (im Gelände austauschbar)	Hochgras-Sichelmulchmähwerk, 2-Messerträger mit je 4 Pendelklingen integriert, im Gelände austauschbar
Technische Daten	6000 kg 90 PS Ca 30° Mulchbreite 150 cm Stärke Mulchgut Ø 20 cm	1400 kg 35 PS 45° Ca. 120 cm Ø bis 20 cm laut Hersteller	335 kg 25 PS 40°, 55° mit Seilwinde 123 cm Ø 5 cm (ähnlich Hinweis Agria)	480 kg 24 PS 50° 112 cm Ø 5 cm (nach manuellen Schnitt ist Mulchen von Ästen bis 5 cm Ø möglich; stehend eher 3-4 cm Ø) Verstellbar, 5 – 20 cm 0,5 ha/h (laut Hersteller); auf letzter Fläche Gangloffsömmern (neben steilen auch mäßig steile Bereiche) ca. 1 ha/d
Schnitthöhe	Verstellbar, -2 bis 7 cm	Verstellbar, -5 bis 40 cm	Verstellbar, 9 – 14 cm	
Flächenleistung (abhängig von Gelände und Aufwuchs!)	Ca. 2 ha/d bei leichter Verbuschung (etwa erste Fläche Gangloffsömmern) 0,5 ha/d bei starker Verbuschung		0,35 ha/h (laut Anbieter); 0,7 ha/d laut Naturpark	
Besonderheiten	Zur Erstpflege geeignet	Seilwinde, verstellbare Fahrwerksbreite/Tiefpunkt	Seilwinde	Tank außerhalb Gelände befüllbar
Kontakt / Ansprechpartner	Lohnunternehmen Gorsler Tobias Gorsler Schindlerleich 4 99735 Werther 0160/96451145 tobiasgorsler1@gmail.com ➤ Führt Dienstleistung im Umkreis von ca. 50 km durch	Hersteller: Pfanzelt Maschinenbau GmbH Frankau 37 D-87675 Rettenbach / Allgäu +49 8860 92 17-2906 +49 8860 92 17-17 peter.voderholzer@pfanzelt-maschinenbau.de Vertrieb & Service in Sangerhausen: Hoffmann KBN GmbH Fachbetrieb für Kommunaltechnik Riestedter Straße 61 06526 Sangerhausen 03464-342071 Christian Pulst: 0170-188 8066, christian.pulst@online.de www.hoffmann-kommunaltechnik.de	Naturpark Kyffhäuser Frau Rosenstock ➤ Wird im Bereich Naturpark Kyffhäuser eingesetzt	Gartenbau Paul Panzer Inhaber: Dipl.agr.ing. Dirk Panzer Werner-Sylten-Straße 12 07586 Bad Köstritz/Thüringen Tel: 036605 – 2659 Fax: 036605 – 9 11 20 e-mail: gb.dp@t-online.de www.koestritzerdahlien.de

Naturschutzpreis der Natura-2000-Stationen 2018 an Schäferei Lützelberger

Arno Rudolph

Die Mitarbeiter des Landschaftspflegeverbandes „Thüringer Grabfeld e. V.“ und die Natura-2000-Station „Grabfeld“ haben gemeinsam die Schäferei Lützelberger aus Herbartswind in Südthüringen zur Auszeichnung für den Naturschutzpreis 2018 vorgeschlagen, stellvertretend für die sehr gute Landschaftspflegeleistung der Thüringer Schafhaltung.

In der Begründung wurden nachfolgende Fakten aufgezeigt:

- Die Schäferei Lützelberger wagte 1995 den Schritt von einer Nebenerwerbsschafhaltung zu einem Haupterwerbsbetrieb. In den Folgejahren fand eine ständige Weiterentwicklung statt. Freiwerdende Naturschutzflächen wurden dazu gepachtet, sodass der Betrieb zurzeit knapp 200 ha Grünland in 215 Teilflächen bewirtschaftet.
- Der 1999 gekaufte Rinderstall in Herbartswind wurde im Jahr 2007 grundlegend umgebaut um den 900 Mutterschafen mit Lämmern von Dezember bis März genügend Stallfläche zur Verfügung zu stellen.
- In der Vegetationsperiode erfolgt die Landschaftspflege durch Hüteschafhaltung in den Höhenlagen des Thüringer Waldes, in den Ortschaften um Steinbach-Langenbach. Ca. 30 Hektar werden im Grünen Band in den Gemarkungen Herbartswind und Haras durch Koppelschafhaltung mit etwa 100 Schafen und Ziegen gepflegt.
- Große Verdienste hat sich die Schäferei Lützelberger bei der Pflege und Weiterentwicklung dieser Flächen im Grünen Band – NSG und FFH Nr. 218



Winterfutterflächen für Vögel stehen gelassen, Orchideenstandorte ausgekoppelt oder sogar spätere Hütetermine in Kauf genommen.

- Viele zugewachsene Flächen im Grünen Band wurden entbuscht und wieder zu artenreichem Grünland zurückentwickelt. Die in Nutzung genommenen Flächen weisen aktuell einen sehr guten Pflegezustand auf.
- Aus Sicht der Natura 2000-Station ist der Schäfereibetrieb Lützelberger ein äußerst vorbildlicher und zuverlässiger Partner bei der Pflege und Entwicklung von artenreichen Biotopgrünland.

Agrardieselregelung für Schafhalter – Vorstoß des BMEL nach VDL-Forderung und abschlägiger Bescheid des Bundesfinanzministeriums

Dr. Stefan Völl

Anlässlich der VDL-Mitgliederversammlung wurde gegenüber Herrn Staatssekretär Dr. Onko Aeikens u. a. die Bitte vorgetragen, nochmals den Vorstoß gegenüber dem Bundesfinanzministerium vorzunehmen, für den Pkw-Einsatz in der Schafhaltung die Nutzung der Agrardieselerückstattung zu ermöglichen; so wie es auch für die Imkerei möglich ist.

Gleichwohl ist die VDL gegenüber Herrn Dr. Aeikens dankbar dafür, dass er hier vorstellig wurde. Doch wir müssen nachsetzen!

Im Folgenden finden Sie Ausschnitte aus der E-Mail-Korrespondenz:

1. Das Schreiben des BMEL an den Vorsitzenden:

„[...] die Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände hatte bei ihrer Mitgliederversammlung am 24. Mai 2018 gegenüber Herrn Staatssekretär Dr. Aeikens die Möglichkeit einer pauschalen Agrardieselerstattung für Schafhalter angesprochen. Er hat dieses Anliegen aufgegriffen und sich an seinen Kollegen im Bundesministerium der Finanzen, Herrn Staatssekretär Dr. Böisinger, gewandt. Auch wenn die Forderung im Bundesministerium der Finanzen auf Verständnis stößt, bedauere ich Ihnen mitteilen zu müssen, dass es aus überwiegend grundsätzlichen Erwägungen bei der ablehnenden Haltung bleibt. Zu Ihrer Information füge ich sowohl das Schreiben von Herrn Staatssekretär Dr. Aeikens als auch das Antwortschreiben von Herrn Staatssekretär Dr. Böisinger bei. [...]“

2. BMEL Schreiben an Herrn Staatssekretär Dr. Böisinger, Bundesministerium der Finanzen:

„[...] die Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände hat mich gelegentlich meiner Teilnahme an der Mitgliederversammlung am 24. Mai 2018 darauf aufmerksam gemacht,

dass der den Imkern in der Agrardieselregelung gewährte Sonderstatus trotz vergleichbarer Situation den Schafhaltern bislang verwehrt werde. Der Verband kritisiert, dass nur Imkereien eine pauschale Agrardieselvergütung für Fahrten mit dem PKW zur Betreuung ihrer Völker und nicht auch Schafhalter für Fahrten zur Betreuung ihrer Herde erhalten. Der Hinweis, Schäfereien seien bereits in der allgemeinen Vergünstigung berücksichtigt, gehe ins Leere, da aufgrund der oft beträchtlichen Entfernungen von Hof zu den Weideflächen wie auch zu den Winterquartieren die Fahrt mit einem Traktor nicht möglich oder zumindest unwirtschaftlich sei. Viele Schafhalter besitzen auch keinen Traktor, üblicherweise werden Transporte (Wasser, Futter, Tiere) mit einem Pick-Up durchgeführt, der wie der PKW nicht zum Kreis der begünstigten Fahrzeuge gehört. Ich habe Verständnis für die sehr schwierigen Arbeitsverhältnisse, die die Schäfereien auch zum Erhalt unserer Kulturlandschaft erbringen und würde mich freuen, wenn man zu einer Regelung für die Schafhaltung kommen könnte, die diese besondere Problemlage berücksichtigt. [...]"

3. Antwort des Bundesministeriums der Finanzen:

„[...] vielen Dank für Ihr Schreiben, in dem Sie die Agrardieselregelung für Schafhalter thematisieren und auf bestehende Unterschiede zu Imkern hinweisen. Ich habe Verständnis dafür, dass sich die Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände für eine Berücksichtigung der Schafhalter bei der Agrardieselentlastung einsetzt und eine Regelung ähnlich der für Imker anstrebt. Diese Forderung ist in der Vergangenheit bereits mehrfach seitens der Schafhalter erhoben worden. Betriebe der Schafhaltung sind schon jetzt in die allgemeine Agrardieselentlastung einbezogen, soweit von ihnen die im Gesetz begünstigten Fahrzeuge eingesetzt werden. Der Einsatz sonstiger Fahrzeuge – insbesondere von Personenkraftwagen zu Kontrollfahrten auch unter Überwindung weiter Strecken – ist in anderen landwirtschaftlichen Betrieben ebenso üblich und dennoch nicht entlastungsfähig. Darüber hinaus würden Standortschäfereien mit einer entsprechenden pauschalen Regelung gegenüber anderen landwirtschaftlichen Betrieben und insbesondere den Wanderschäfern besser gestellt. Eine allgemeine Ausweitung auf Personenkraftwagen würde erhebliche Schwierigkeiten für die Steueraufsicht und Rechtsunsicherheit zur Folge haben. Die damit verbundenen finanziellen Risiken und Steuermindereinnahmen sind zudem nicht mit den Haushaltszielen des Bundes vereinbar [...]"

Anmerkung des Autors:

Die Antwort des Bundesministeriums der Finanzen ist unangemessen und geht fachlich nicht auf die Hinweise und Vorschläge ein. Hier wird die VDL nachsetzen.

Grüne Tage Thüringens 2018

Ulrike Wehrspohn

Zusammen mit den „10. Grünen Tagen Thüringens“ fand dieses Jahr auf der Erfurter Messe auch die Jubiläumsveranstaltung zum 25jährigen Bestehen des Landesverbandes Thüringer Ziegenzüchter e. V. statt. Daher wurde der Messeauftritt in diesem Jahr etwas anders als gewohnt gestaltet. Dennoch war der Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. von Freitag bis Sonntag auf dem Messegelände vertreten.

Wegen tiergesundheitlicher Bestimmungen bei einem gemeinsamen Auftrieb von Ziegen und Schafen aus Sanierungsbetrieben, waren Donnerstag und Freitag den Schafbeständen vorbehalten, die am CAE-Sanierungsprogramm teilnehmen. Zwei Züchter der Rasse Barbados Blackbelly waren aus den Reihen der Schafzüchter vertreten.

Am Freitagvormittag fand der Rundgang einer Delegation von Frau Ministerin Keller statt. Ziel des Rundganges von Seiten unseres Verbandes war, die Arbeit der Halter und Züchter öffentlich wertzuschätzen und mehr über die aktuelle Lage des Berufsstandes zu vermitteln. Leider war der vorgegebene Zeitrahmen von nicht einmal fünf Minuten nicht ausreichend, dieses Ziel zu unserer Zufriedenheit zu erreichen. Unser Wunsch wäre es daher, diesen Rundgang in dieser Form zu überdenken und anzupassen.

Freitagabend wurden die Tiere aus den Sanierungsbetrieben abgeholt und ab Samstag 6:00 Uhr wurden die Schafe und Ziegen der anderen Aussteller angeliefert, wie es in den anderen Messejahren üblich ist. Auch in diesem Jahr waren wieder viele Schaf- und Ziegenrassen am besucherreichen Samstag vertreten. Einige Tiere wurden gekört bzw. ins Herdbuch aufgenommen, andere traten im Rassewettbewerb gegeneinander an. Besonders hervorzuheben sind die Gewinner der Staatsehrenpreise. Staatsmedaillen in Gold erhielten Maik Zitzmann für seine Siegersammlung der Rhönschafe und Ingo Giebner für seine Siegersammlung der Ouessantschafe. Staatsmedaillen in Silber für ihre Kollektionen erhielten Mike Umbreit für seine Merinolandschafe und das TLPVG Weimar-Schöndorf für die Merinolangwollschafe. Staatsmedaillen in Bronze erhielten Stephan Montag für seine Kollektion der Walliser Schwarznasen und Axel Bruchmüller für seine Kollektion der Barbados Blackbelly (deren Prämierung fand bereits am Donnerstag statt).

Leider konnten die Körungen und Herdbuchaufnahmen nicht im großen Tierschauring durchgeführt werden, sondern in einem Ring außerhalb der Messehallen. Die Ouessantschaf-Halter hatten es da einfacher. Die Bewertung ihrer Zuchten konnte direkt

vor den Boxen der Schafe durchgeführt werden.

Auch das allgemeine Thema Wolf wurde auf der Messe scharf diskutiert. Am Dienstag, den 18. September gab es in Wechmar zum wiederholten Male einen Übergriff auf eine Schafherde mit zwei toten Lämmern. Ab diesem Zeitpunkt gab es rund um den Truppenübungsplatz etwa alle zwei Nächte abermals Übergriffe auf Schafherden.

Die Verabschiedung von Arno Rudolph, den langjährigen Thüringer Zuchtleiter für Schafe und Ziegen, fand am Sonntag zusammen mit der letzten großen Tierchau im großen Ring in Halle 3 statt. Vertreter der Interessenverbände, der TLL und der beiden Zuchtverbände Schafe und Ziegen, nutzen die Gelegenheit sich bei Arno Rudolph zu verabschieden und ihm für die vielen Jahre, die er aktiv in der Schaf- und Ziegenzucht arbeitete, zu danken.

Das Interesse am Stand, an den Produkten von Schaf und Ziege und natürlich an den Tieren war, wie in jedem Jahr, sehr hoch. Jung und Alt genossen es, den Spinnerinnen zuzusehen, verschiedene Wollen anzufassen und Schafe zu streicheln. Auch bei Fragen rund um das Thema Schaf und Ziege konnte den Besuchern am Stand gut geholfen werden. Durch die ständige Anwesenheit von Schaf- oder Ziegenhalter am Stand wurden Fragen direkt und praxisnah beantwortet.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle Helferinnen und Helfer und natürlich auch an die Aussteller!

Rückblick auf den Lehrgang zur Trächtigkeitsuntersuchung am 12. Oktober 2018

Yvonne Lesser



Im Oktober lud der Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. zum Lehrgang „Trächtigkeitsuntersuchung von kleinen Wiederkäuern“ ein, der durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) gefördert wurde. Dieser Einladung sind acht interessierte Tierhalter gefolgt.

Die Agrarprodukte Schwabhausen eG stellte uns einen Raum zur Verfügung, in dem vormittags die Theorie

und Grundlagen gelehrt wurden. Herr Dr. Kaulfuß war als Dozent geladen und referierte, wie gewohnt erstklassig, über die Grundlagen und Ziele der Untersuchung in einem Bestand und stellte die vor allem meist wirtschaftlichen Gründe und Vorteile für die Betriebe deutlich dar.

Nach interessanten Gesprächen im theoretischen Teil folgte die praktische Umsetzung im Stall. Gerd Steuding von den AP Schwabhausen eG bereitete bereits die Buchten und Gänge sowie einige Muttertiere vor. Die Muttertiere waren im mittleren Trächtigkeitsstadium zwischen der 4. und 9. Trächtigkeitswoche. Nach einer Einführung von Herrn Dr. Kaulfuß konnten nun alle Teilnehmer selbst die Untersuchung der Tiere mittels Ultraschallgeräten durchführen. Zu Beginn war das Ziel zu erkennen, dass das Tier tragend ist. Später war der Ehrgeiz geweckt, zwischen Einlings- und Mehrlingsträchtigkeiten zu unterscheiden.

Nach etwa zwei Stunden praktischem Einsatz konnten alle Teilnehmer mit einem durchweg positiv bewerteten Lehrgang abschließen.

Wir als Mitarbeiter des Verbandes möchten in Zukunft auch gern diese Dienstleistung anbieten. Falls Sie Interesse haben oder dazu Fragen zu beantworten sind, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.



v.l.n.r.: Yvonne Lesser, Karoline Zschoch, Dr. Karl-Heinz Kaulfuß, Gerd Steuding, Ulrike Wehrspohn

Fortbildungslehrgang für VDL-Preisrichter in Grub

Christoph-Johannes Ingelmann

Das sollte wiederholt werden! So oder so ähnlich war die Abschlussmeinung der meisten Anwesenden. Worum geht es? Schon lange wurde durch verschiedene Landesverbände und Zuchtleiter der Wunsch nach einer Preisrichterschulung auf Bundesebene angeregt. In der Vergangenheit gab es bereits Preisrichterschulungen auf Landesebene oder im Rahmen von Kooperationen verschiedener Landesverbände. Um aber dem Ziel einer Vereinheitlichung des Bewertens und einer sicheren und anschaulicheren Darstellung der Bewertung näher zu kommen, wurde für Herbst 2018 ein Fortbildungslehrgang für VDL-Preisrichter in Grub durch die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft und die VDL organisiert. Sowohl hauptamtliche als auch ehrenamtliche Preisrichter aus allen Landesverbänden nutzten die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch, Erkenntnisgewinn und Kennenlernen. Nach der Begrüßung durch den 2. Vorsitzenden der Bayerischen Herdbuchgesellschaft, Johann Trinkl, hat man sich in Kleingruppen über verschiedene Zuchtfehler und Unterschiede zwischen Rassen ausgetauscht und Ergebnisse anschließend im Kreise aller präsentiert. Zum Abschluss des ersten Tages wurden sechs Merinolandschafe auf Zeit durch alle Teilnehmer bewertet, wobei fünf Freiwillige jeweils die sechs Tiere der Rasse MLS selbstständig bewerteten und rangierten und danach die ersten drei Tiere besprachen. Am folgenden Tag wurden nochmals die gleichen sechs Merinolandschafe vom Vortag bewertet, um die Wiederholbarkeit des Preisrichtens einschätzen zu können. Danach wurden in Zweiergruppen acht Rassen mit jeweils drei rassetypischen Vertretern bewertet und die Ergebnisse durch einen Vertreter der Gruppe vorgestellt. Vom Vorteil war hier gerade der Austausch mit den Experten von eher seltenen Rassen. In einer sehr sachlichen Atmosphäre wurden die besonderen Merkmale jeder Rasse vorgestellt und auch auf typische Fehler hingewiesen. Das Verbindende an beiden Tagen, egal ob Haupterwerbsschäfer, Hobbyhalter, Zuchtleiter oder Vertreter eines Verbandes, war die Begeisterung für die Schafzucht. Das Gelingen dieser Veranstaltung war nur durch die hervorragende Organisation durch das Team um den Zuchtleiter Dr. Christian Mendel möglich.

Regionale Informationsveranstaltungen 2018

Yvonne Lesser

In diesem Jahr freuten wir uns über eine rege Beteiligung zu allen vier Regionalen Informationsveranstaltungen. Den Start machten wie immer die Südthüringer in Walldorf. In gewohntem Ambiente des Gasthofes „Brückenmühle“ stellten sich die Referenten den Fragen und Problemen und gaben Informationen aus ihrem jeweiligen Arbeitsgebiet.

Der Verband brachte einen Überblick zu aktuellen Themen in der Geschäftsstelle und einen Rückblick auf das Jahr 2018.

Referentin Britta Krämer aus dem Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz stellte die aktuelle Situation des Wolfes in Thüringen sowie den Stand der überarbeiteten Förderrichtlinie Wolf/ Luchs vor. Dieser sieht unter anderem vor, dass ganz Thüringen „Wolfgebiet“ ist und somit Zuwendungen für Präventionsmaßnahmen in ganz Thüringen gewährt werden. In Gebieten/ Betrieben mit Wolfübergriffen muss ein optimaler Schutz vorgehalten werden, welcher nun zu 100% gefördert werden kann. Da diese Förderrichtlinie noch nicht notifiziert ist, gilt hier noch die De-minimis Regelung. Das Thema Wolf bot in jeder Veranstaltung viel Gesprächsbedarf, was in allen vier Veranstaltungen zu erleben war. Der Vortrag musste für die letzte Veranstaltung in Ebeleben kurzfristig geändert werden. Informationen dazu finden Sie auf der Homepage des Umweltministeriums und auf der Seite des Verbandes.

Aus dem gleichen Ministerium präsentierte Herr Dr. Baumbach die Schaf- und Ziegen-Prämie. Diese Prämie wird ab 2019 bis 2021 für Halter von mindestens 20 Tieren zur Verfügung stehen. Sie hat bereits jetzt einen hohen symbolischen Wert, weil andere Bundesländer nun in ähnlicher Weise auch politisch aktiv werden und man nur hoffen kann, dass die „Weidetierprämie“ auf Bundesebene in Zukunft wieder ein Thema werden wird.

Als weitere Referenten waren Frau Schwarz und Frau Schröter eingeladen. Beide stellten das Projekt „Unterstützungsnetzwerk LandSCHAFTspflege“ vor. Hier wird eine Datenbank erstellt, in der Betriebe geeignete Nachpflgetechnik finden und leihen können. Zudem wird durch die Natura-2000-Station auch eine Nachpflege mit unterstützt. Wir als Verband erhoffen uns, dass sich dadurch neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit aufzeigen.

Zu guter Letzt berichteten die Vertreter der jeweiligen Landwirtschaftsämter die Teilnehmer über etwaige Neuigkeiten, Auszahlungstermine und Veränderungen.

Zu allen Themen finden Sie in diesem Heft gesondert Berichte. Sollten Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich gerne an die Geschäftsstelle des Verbandes.

Wir danken allen Referenten für die interessanten Vorträge und die aufgewendete Zeit.

Auszeichnungsveranstaltung der Jahrgangsbesten Azubis in den Grünen Berufen

Christoph-Johannes Ingelmann

Am 21. November 2018 waren 13 Jahrgangsbeste u. a. aus den Ausbildungsberufen Landwirt, Milchtechnologe, Forstwirt und Tierwirt geladen, um im feierlichen Rahmen in den Räumlichkeiten des Flughafens Erfurt durch die Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft, Frau Birgitt Keller, ausgezeichnet zu werden.

Der Vorsitzende des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V., Jens-Uwe Otto, wies in seiner kurzen Laudatio auf die großen Herausforderungen und Leistungen des Schäfers hin. Als Jahrgangsbeste Schäferin wurde Elena Deckert ausgezeichnet. Bevor Frau Deckert ihre Ausbildung bei der AGN Agrargesellschaft mbH Neunheilingen begann, konnte Sie bereits einige Erfahrung im Umgang mit Schafen auf dem Landwirtschaftsbetrieb ihres Vaters erwerben. Hoffen wir, dass die Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es der jungen Generation ermöglichen, weiter Schafhaltung zu betreiben.



16. Bundesschau der Ouessantschafe in Pölzig 2018

Arno Rudolph

In diesem Jahr hatte die Interessengemeinschaft Ouessantschafe e. V. (IGOU) am 29. September nach Pölzig in Thüringen eingeladen. Pölzig kann man auch als Wiege der Ouessantschaf-Züchtertreffen bezeichnen, da hier die Bundesschau mit angeschlossener Züchtersammlung zum ersten Mal stattfand. Als Hauptverantwortlicher am Veranstaltungsort war bei allen Treffen in Thüringen der langjährige Züchter und mittlerweile stellvertretender Vorsitzender der IGOU, Ingo Giebner, tätig. Pölzig, nicht weit von einer Autobahnabfahrt und von ganz Deutschland gesehen, fast in der Mitte gelegen, ist von den Züchtern aus der gesamten Bundesrepublik verkehrstechnisch gut erreichbar.

Der engagierte Vereinsvorsitzende Armin Bergmann (Weser-Ems) erstellte mit den Verantwortlichen aus seinem Schafzuchtverband und VIT-Verden den Katalog in dem die respektierliche Anzahl von 116 Zuchtieren eingetragen war. Die Tiere stammten von 20 Herdbuchzüchtern aus zehn Landesschafzuchtverbänden. Wie jedes Jahr bei den Züchtertreffen erfolgte der Auftrieb mit Wiegen und Messen des Widerristes aller Tiere schon am Freitag um 16:00 Uhr. Der erweiterte Auftrieb war bis 10:00 Uhr am Samstag möglich. Dann erfolgte ab 11:00 Uhr die Bewertung der Tiere in den entsprechenden Altersklassen, getrennt nach Geschlechtern und Farben. Gut drei Viertel der gemeldeten Tiere gehörten dem Farbschlag Schwarz an. Aus diesem Grund wurde diesmal nur in schwarz und nicht schwarze Farben unterteilt.

Von den 116 gemeldeten Tieren kamen 97 zum Auftrieb. Diese wurden vor der Beurteilung und Rangierung in sechs Bockklassen und elf Klassen mit weiblichen Tieren eingeteilt. Als Preisrichter konnten der langjährige Züchter und Preisrichter Heiko Wolf aus Sachsen und der Thüringer Zuchtleiter Arno Rudolph verpflichtet werden. Die Altersklassen waren jeweils mit vier bis sieben Tieren besetzt, sodass die beiden Preisrichter zügig die Beurteilung und Rangierung in den Altersklassen vornehmen konnten. Zur Nachvollziehbarkeit für Aussteller und Besucher wurde die Richterentscheidung in jeder Altersklasse kommentiert und die erstplatzierten Tiere direkt mit Preisschildern ausgezeichnet. Zum Schluss erfolgte die Ermittlung des besten Bockes, des schönsten Schafes, des Wollsiegers und der drei besten Züchtersammlungen.

Die Preisrichter bescheinigten den Ouessantschaf-Züchtern einen erheblichen Zuchtfortschritt in den letzten Jahren. Die Tiere entsprachen wesentlich bes



ser dem Rasseziel als es noch vor zehn Jahren der Fall war. Entscheidend dafür war der kameradschaftliche Zuchttieraustausch innerhalb der IGOU und damit verbunden die Anpaarung der besten und bewährten männlichen Vererber, der Import einiger wertvoller Zuchtböcke aus dem Ursprungsland Frankreich und die jährlich stattfindenden Bundesschauen mit dem Herausstellen der besten Zuchttiere in den einzelnen Farbschlägen und den beiden Geschlechtern. Durch die Beschickung von Landestierschauen und von Bundesveranstaltungen der VDL konnten viele neue Züchter in den Bundesländern für die kleinste Schafrasse der Welt gewonnen werden.

Am Samstagabend zur Jahresversammlung konnten noch die VDL-Medaillen in Gold, Silber und Bronze vergeben werden. Hier zog der Vereinsvorsitzende ein positives Ergebnis des zurückliegenden Zuchtjahres. Ebenfalls wurde Ingo Giebner für die sehr gute Vorbereitung, Organisation und Durchführung der 16. Bundesschau in Pölzig gedankt. Durch ihn hat sich erneut auch der Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. als erfolgreicher Gastgeber darstellen können.

Tab. 10: Prämierte Tiere und Sammlungen

Prämierung	Kat.-Nr.	Aussteller	Ort, Landesverband
Siegerbock	21	Martin Kendziorra	Hamberge, MV
Siegerschaf	79	Andrea Stölzle	Aalen, BW
Wollsieger	46	Michael Schulze	Zeschdorf, BB
Siegersammlung	16, 99, 103	Armin Bergmann	Papenburg, WE
Reservesieger-sammlung	11, 46, 56	Michael Schulze	Zeschdorf, BB
Ia-Preis	23, 94, 95	Ingo Giebner	Hirschfeld, TH
VDL-Medaille in Gold		Armin Bergmann	Papenburg, WE
VDL-Medaille in Silber		Eberhardt Hübner	Königswalde, SN
VDL-Medaille in Bronze		Michael Schulze	Zeschdorf, BB

Leineschaf-Enthusiasten on tour

Marvin Greiling

Die Debatten auf der diesjährigen bundesweiten Leineschafzüchtertagung im April in Bollstedt/ Thüringen waren hitzig. Dies nahm der Gastgeber, Herr Georg Eisenhardt, Betriebsleiter der Agrargenossenschaft Bollstedt und Verantwortlicher für die größte Leineschafherde Thüringens, zum Anlass, zu einer gemeinsamen Ausfahrt anzuregen. Ziel sollte es sein, sich über die Haltungs- und Vermarktungsstrategien der Züchter in den benachbarten Bundesländern zu informieren und deren Herden in Augenschein zu nehmen. Mit der Organisation wurde Elisabeth Baurichter vom Landesschafzuchtverband Sachsen-Anhalt betraut.



Leineschafe von Martin Dohlenburg

Gesagt, getan. Am Samstag, den 7. Juli 2018, fanden sich alle Interessierten um 10:00 Uhr in Bollstedt ein, um die Lehrfahrt zu begehen.

Als erster Betrieb wurde der von Klaus-Dieter Brzezniak in Winzenburg in der Nähe von Alfeld/Leine in Niedersachsen angefahren. Herr Brzezniak bewirtschaftet einen landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetrieb mit 25 Hektar Grünland und etwa 60 Leineschafzuchtieren. Zunächst konnten der derzeitige TH-Zuchtbock der Linie 10.6 sowie die für die Auktion in Nienburg vorgesehenen 5 Jährlingsböcke der Linie 10.4 (Vater aus Relliehausen-Zucht) bestaunt werden. Diese zeigten sich innerhalb der Gruppe sehr ausgeglichen, korrekt und einwandfrei bemuskelt. Anschließend wurden die Herde der Jungschafe und der Mastlämmer begutachtet. Sämtliche Tiere überzeugten die Reisegruppe von der Qualität der Brzezniak-Zucht.

Von Winzenburg aus ging es weiter in Richtung Wolfenbüttel nach Groß Denkte zu Martin Dohlenburg. Der Landkreis Wolfenbüttel verfügte einst über den größten Schafbestand in Niedersachsen. Heute, so berichtete es Herr Dohlenburg, sei er weit und breit der

einzig größere Schafhalter. So ist es auch nicht verwunderlich, dass die bis zu 20 Hektar großen Weideflächen um den eigenen Betrieb arrondiert sind und es kaum Flächenkonkurrenten gibt. Martin Dohlenburg führt seinen Landwirtschaftsbetrieb gemeinsam mit seinem Sohn im Nebenerwerb. Auf den ehemaligen Kalisalzstollen Asse werden Leine-, Merinoland- und Suffolk-Schafe gehalten. Die Leineschafzucht begann 1983 mit sechs Tieren. Bald darauf konnten weitere bei den namhaften Züchtern Alfred Jahns und Günter Schneider erworben werden. So wurde es nötig, 1988 ein größeres Stallgebäude zu bauen. 2010 musste dieses durch ein nochmals größeres ersetzt werden. Derzeit umfasst die Dohlenburgsche Leineschafherde 150 Tiere, wobei 30 weitere in der Gebrauchsherde zwischen den Merinos und Suffolks laufen und dort ausschließlich für die Erzeugung von Mastlämmern sorgen. Die Mastlammproduktion ist neben der Landschaftspflege die wichtigste Einkommensquelle des Betriebes. Praktiziert wird eine gestaffelte Lammzeit von Februar bis April mit Ablammgruppen á 40 Muttertiere. Die Lämmer werden im Juli abgesetzt, im Stall gemästet und über Händler vermarktet. Lokale Kantinen nehmen vor allem ältere Schlachttiere ab. Zudem wird auch ein vielfältiges Wurstsortiment angeboten, welches Familie Dohlenburg überwiegend in Eigenregie herstellt. Nach der Besichtigung der Schafherde auf dem Asse-Salzstock über Groß Denkte lud Martin Dohlenburg zu Kaffee und Kuchen in seinen Stall und zur Inaugenscheinnahme seiner Zuchtböcke ein. Die 6 vorgeführten Böcke der Linien 10.E(-mo) und 10.D(-edi) beeindruckten durch eine unglaubliche Breite und Tiefe sowie durch eine enorme Bemuskelung von Rücken und Keule. Mit zwei der schätzungsweise fast 100 kg Kilogramm schweren Jährlingsböcke beschickte Dohlenburg die Auktion in Nienburg/ Weser. Um die Hofnachfolge macht sich Martin Dohlenburg übrigens keine Sorgen. Sein Sohn möchte den Betrieb in 5 Jahren übernehmen. Dann soll der Leineschafbestand abermals aufgestockt werden.

Den Abschluss des Tages machte ein Besuch bei Familie Schulze in Parsau an der anhaltinischen Grenze. Da Familie Schulze das Melken ihrer Ostfriesischen Milchschafe leid war und die eingesetzten Texel- und Schwarzkopf-Böcke immer wieder für zu große Lämmer und damit für Probleme bei den Geburten sorgten, entschloss man sich Leineschafe anzuschaffen. In den frühen 1980er Jahren konnten drei Rassevertreter von Alfred Jahns auf einer Auktion in Uelzen erstanden werden. Seitdem sind Schulzes dieser Rasse treu geblieben und züchten mit Leidenschaft. Auf 2 Hektar Grünland werden etwa 15 Leineschafe inkl. weiblicher Nachzucht gehalten. Eingesetzt wurden und werden

Böcke der Linien 10.E(-mo), 10.D(-edi), und 10.1. In engem Kontakt steht die Züchterfamilie mit dem Zuchtbetrieb in Iden, mit welchem bereits mehrfach Böcke getauscht wurden. Einige der gezeigten Mutterschafe wiesen zum Besichtigungstermin etwas wenig Hals- und Bauchbewollung auf und muteten wie Ostfriesische Milchschafe an, was durchaus ein Überbleibsel ihrer Vorfahren ist. Die im Stall stehenden Jungschafe und -böcke faszinierten die Besucher durch ihren Wuchs und ihre Korrektheit. Davon durfte man sich auch zur Auktion in Nienburg überzeugen.

Schließlich ließen die Leineschaffreunde den Tag im Gasthaus Fahrenkamp in Röwitz in der Altmark bei gutem Essen, interessanten Züchtergesprächen und dem einen oder anderen Fischergeist ausklingen.



Die Reisegruppe bei der Erb & Dibbern GbR

Früh am nächsten Tag ging es weiter in nördliche Richtung zum Landwirtschaftsunternehmen Erb & Dibbern GbR in der Nähe von Bleckede an der Elbe. Geschäftsführer Stefan Erb führte durch den Betrieb, welcher im Biosphärenreservat Elbtalaue liegt. Bewirtschaftet werden neben den 300 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche etwa 120 Hektar Deichfläche. Zur Pflege der Deichkörper setzt man, wie könnte es auch anders sein, Schafe ein. Bis zu 1.300 Mutterschafe verschiedener Rassen, darunter Schwarzköpfiges Fleischschaf, Leineschaf, Coburger Fuchsschaf und Bentheimer Landschaft werden im Unternehmen gehalten. Zum Einkommen trägt neben der Deich- und Landschaftspflege maßgeblich die Mastlammproduktion bei. Praktiziert wird eine gestaffelte Lammzeit mit drei Lammpereoden im Januar, im März und im April. Die Schlachttiere werden im, vor etwa 10 Jahren neu erbautem Stall mit ca. 1000 m² Grundfläche, auf ein Gewicht zwischen 40 und 50 Kilogramm gemästet, ehe sie an lokale Metzgereien vermarktet werden. Sämtliche Arbeiten in der Landwirtschaft und der Schäfferei werden von sechs Arbeitskräften erledigt. Zudem betreibt man sehr erfolgreich eine Pferdepension. Die Leineschafzucht begann hier etwa vor 30 Jahren mit 10 bis 15 Tieren. Vor fünf Jahren kamen nochmals 100 Leineschafe von Jürgen Wittkop dazu, welcher seine Zucht aus Altersgründen aufgab. Darunter befanden

sich viele Altschafe, sodass der Bestand stark durchselektiert werden musste. Heute umfasst die Zuchtherde zwischen 160 und 170 Leineschafe. Überzeugt ist Stefan Erb von seinen Zuchtböcken der Vaterlinien 10.1 und 10.4. Und nicht minder überzeugt von diesen waren alle Rundfahrtteilnehmer, als er seine Jungböcke vorstellte. Die Tiere zeigten sich sehr vital, jeweils mit einer enormen Tiefe und Breite sowie mit einer gut bemuskelten Hinterhand. Kein Wunder also, dass zukünftig der Schwarzkopfbestand reduziert und der der Leineschafe aufgestockt werden soll. Nach dem Stallrundgang konnten die auf dem nahegelegenen Deich grasende Leineschaf- und Fuchsschafherde besichtigt werden. Hier angekommen, kam das leidige Thema „Wolf“ zur Sprache, welches seit geraumer Zeit auch Stefan Erb umtreibt. Erst im Januar dieses Jahres hatte es einen Wolfsübergriff gegeben, welchem 20 tragende Mutterschafe zum Opfer fielen. Seitdem setzt er zum Schutz seiner Herden auf seine 6 Herdenschutzhunde. Nun hat er zwar Ruhe vor den Wölfen, jedoch immer wieder Ärger mit Einheimischen und Touristen. Als Stefan Erb von seinen Erlebnissen und Erfahrungen berichtete, ließ sich die Zustimmung am Kopfnicken seiner Zuhörer ablesen, die von Ähnlichem zu erzählen wussten. Insgesamt, so scheint es, ist die Akzeptanz der Bevölkerung für den Schäfer und seine Herdenschutzhunde gering.



Böcke der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau in Iden

Die letzte Station der Reise sollte die Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau in Iden/ Sachsen-Anhalt sein. Dort angekommen, führte Schäfermeister Rüdiger Kasuhn über das Stationsgelände und berichtete nicht nur einiges Interessantes zu seiner Schafhaltung, sondern auch zu den Forschungsgegenständen und zur Geschichte der Landesanstalt. Versucht, untersucht und ausgebildet wird in Iden bereits seit 1993. Damals wurden nicht nur Fleisch- und Milchrinder, Schafe, Dam- und Sikawild gehalten. Vielmehr wurde gerade im Bereich kleiner Nutztiere, wie Kaninchen, Gans und Wachtel, geforscht. „13 Schafrassen und ins-

gesamt 36 Böcke mussten bewältigt werden“, so Herr Kasuhn. Neben seinen Schafen betreut der vielseitig engagierte Schäfer auch bis zu 80 Lehrlinge wöchentlich, die in der überbetrieblichen Ausbildung den theoretischen und praktischen Part ihrer Tierausbildung in Iden ableisten. Zudem verlassen jährlich aus Sachsen-Anhalt und den angrenzenden Bundesländern etwa fünf gut ausgebildete Schäfergesellen den Betrieb. Und nicht nur an die Lehrlinge stellt Herr Kasuhn hohe Ansprüche. Auch von seiner mittlerweile nur noch drei Schafrassen umfassenden Herde verlangt er viel. Da die Versuchsstation als Landeseinrichtung keine zusätzliche Flächenförderung auf Grünland erhält, kann Herr Kasuhn lediglich über zufriedenstellende Mastlammerrlöse die Aufrechterhaltung der Idener Schafzucht rechtfertigen. Auf eine hohe Fruchtbarkeit sowie auf eine hohe Lebendmassezunahme selektiert er deshalb seit Jahr und Tag. Anders wären eine Ablammrate von 175 bis 190 Prozent und eine mittlere Tageszunahme von 400 Gramm kaum realisierbar. Die drei Rassen, Leineschaf, Merinofleischschaf und Schwarzköpfiges Fleischschaf, konkurrieren stets miteinander. Die 110 Leineschafe machen aktuell gut ein Drittel seiner Herde aus. Die Zucht dieser Rasse begann hier 1993, im Jahr der Gründung der Landesanstalt. 16 Leineschafe hatte man damals von Jürgen Wittkop aus Echem erstanden. Die Wittkop-Tiere entstammten einer Zucht, die in den 1970er Jahren als Milchschaftbestand gestartet und dann per Kombinationskreuzung mit Leineschaf und Texel weitergezüchtet wurde, sodass auch heute noch einige seiner Tiere zwar große, aber unzureichend strukturierte Euter besitzen, ärgerte sich Herr Kasuhn. Seit jeher war es sein Ziel, lange, schwere und gut bemuskelte Mutterschafe zu züchten. Dieses Ziel hätte er weitgehend erreicht. Davon konnten sich alle Interessierten selbst überzeugen. Besichtigt wurden außer den Mutterschafen, die Herde der Jährlinge, die Bockherde, die Jungbockgruppe und die Mastlämmer im Stall. Die Altböcke beeindruckten aufgrund ihrer Statur, wobei die Leineschafe den Schwarzköpfen und Merinos in nichts nachstanden. Eingesetzt werden im Betrieb seit jeher Leineschafböcke der Linie 10.S. Die Nachkommen der im letzten Jahr in Thüringen gekauften 10.1- und 10.5-Böcke (Siebert-Zucht) mit ihrer vorwiegenden Landschaftgenetik konnten Herr Kasuhn in der diesjährigen Stationsprüfung nicht überzeugen. „Gute Zunahme und Ausschlachtung, aber schlechte Futtermittelverwertung und viel zu fett“, so sein Resümee. Optisch sehr ansprechend zeigten sich die acht Jungböcke, von welchen drei zur Auktion in Nienburg aufgetrieben wurden. Es handelte sich um gut entwickelte, korrekte und typvolle Tiere. Bei Kaffee und Kuchen wurde noch fleißig über das Gesehene und Erlebte debattiert, ehe es schließlich wieder nach Bollstedt zurückging.

Alle Mitreisenden waren sich einig, dass diese Fahrt richtig und wichtig war, um sich einen Überblick über die Leineschafzucht in Deutschland zu verschaffen. Vermutlich am meisten beeindruckend waren die verschiedenen Rassecharaktere und wie diese sich in das Betriebskonzept jedes einzelnen Züchters einpassen. Zwar handelte es sich stets um Vertreter der Rasse Leineschaf, doch variierten die gesehenen Tiere von Bestand zu Bestand, immer durch ihre Herkunft und Geschichte geprägt. Während ein Züchter widerstandsfähige und anspruchslose Tiere für die Landschaftspflege benötigt, favorisiert ein anderer Züchter den schweren Fleischschafotyp, welcher schnellwachsende, mastfähige Schlachtlämmer hervorbringt. Und für jeden Standort und jede Produktionsweise hält die Rasse den passenden Typ parat.

Während der Fahrt wurden nicht nur interessante Gespräche geführt. Vielmehr lernten sich die Züchter untereinander näher kennen. Das ist besonders bei einer so kleinen Gemeinschaft wichtig, um effektiv miteinander zu arbeiten, Tiere ggf. untereinander ohne Komplikationen zu tauschen und die Erhaltung der Rasse voranzutreiben.

Es entstand die Idee einer Interessengemeinschaft für Züchter und Zuchtverbandsvertreter, die im ein- bis zweijährlichen Turnus im Herbst eines Jahres sich in einer Züchterregion mit Leineschafen trifft. Hier könnten die Ergebnisse aller Leistungsprüfungen und Auktionen sowie die Entwicklung der Tierzahlen und die Besetzung der unterschiedlichen 13 Vaterlinien besprochen und diskutiert werden, um auf diese Weise gemeinsam das Zuchtgeschehen weiter zu lenken und zu gestalten. Klaus König, GEH-Rassebetreuer, Hans-Jörg Rösler vom Schafzuchtverband Sachsen-Anhalt und Marvin Greiling werden dieses Vorhaben verfolgen und vorantreiben.

An dieser Stelle seien nochmals Elisabeth Baurichter für die Organisation der Lehrfahrt sowie den überaus gastfreundlichen Züchtern für den Einblick in ihr „Allerheiligstes“ gedankt.

Kurze Nachlese und Rückblick auf die Nienburger Auktion Anfang August 2018

Klaus König

Mit 31 Leineschafböcken war der Auftrieb dieses Jahr sehr groß und ca. 1/3 der vorgestellten Böcke erhielten im Ring leider kein Gebot. Alle versteigerten Böcke der Rasse Leineschaf gehörten lediglich drei Vaterlinien an (10.1 + 4 + E(-mo)). Diese drei Linien dominieren aktuell mit etwa der Hälfte aller lebenden Zuchtböcke in

Herdbuchbetrieben die bundesweite Zucht. Dies hängt sicherlich mit den sehr positiven Anlagen und Vererbung für Fleischfülle und Typ dieser Linien zusammen.

Mittelfristig bekommen wir es aber hier – möglicherweise – mit einem genetischen Problem durch Einengung und Verlust der genetischen Vielfalt innerhalb der Rasse Leineschaf zu tun. Alle Züchter sollten zukünftig die Breite der Linienvielfalt beim Leineschaf stärker beachten und hier noch gezielter anpaaren, um ein entsprechendes Bockangebot auf den Auktionen auch für die Leineschaf-Zucht der nächsten Jahre zur Verfügung zu stellen.

Ein weiterer Trend aus den letztjährigen Leineschaf-Bockauktionen in Niedersachsen lässt sich meines Erachtens klar ableiten. Die Anzahl der Jährlingsböcke gegenüber den Lammböcken nimmt stetig zu (im August 13 Jährlings- zu 22 Lammböcken). Jährlingsböcke sind zum Auktionstermin mit etwa 1,5 Jahren in ihrem körperlichen Typ und den Zuchtmerkmalen besser aus-



gereift gegenüber den Lammböcken und können in den Betrieben gleich in den Deckeinsatz, insbesondere in größere Gruppen, gehen.

Des Weiteren sind Böcke, die in ihrer jeweiligen Altersgruppe beim Körpergewicht aus dem Mittel der Tiere rausfallen, nicht zu vermarkten. Dies ist insbesondere bei den mehr im „Landschafcharakter“ stehenden Leineschafstypen und -linien ein Problem, zumal die Rasse der Leineschafe in Hannover auf einer Fleischschafauktion seit Jahrzehnten aufgetrieben und gehandelt werden.

Vorschau auf 2019

Bundesweites Züchtertreffen Leineschafe im Göttinger Raum und Nordhessen

Der Landschaftspflegeverband (www.lpv-goettingen.de) bietet an, im September 2019 ein eintägiges Besuchsprogramm zusammenzustellen, mit der Besichtigung von drei bis vier Zuchtbetrieben und gemütlicher, abendlicher Abschlussrunde.

Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.**1. Absatzveranstaltung 2019**

**Wir laden ein zur Absatzveranstaltung leistungsgeprüfter Zuchtböcke
am Mittwoch, den 06. Februar 2019**

in der Leistungsprüfungsanstalt für Schafe der Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH Buttelstedt,
in Weimar-Schöndorf, Am Teiche 2e.

Veranstaltungsablauf:

ab 9:00 Uhr Besichtigung der Böcke
10:30 Uhr Beginn der Auktion

zur Versteigerung kommen Böcke der Rassen:

- Schwarzköpfiges Fleischschaf
 - Ile de France
- andere Fleischschafassen
 - Merinolandschaf
 - Merinolangwollschaf

Alle aufgetriebenen Böcke wurden auf Scrapieresistenz genotypisiert.

Die Thüringer Tierseuchenkasse fördert den Zukauf von G1-Böcken mit 60,00 €.

Hinweis: Zweite Absatzveranstaltung für Merino- und Fleischschafassen am Mittwoch, den 08. Mai 2019
ebenfalls in Weimar-Schöndorf.

Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.**Absatzveranstaltung für Zuchtschafe
der Rassen Rhönschaf, Coburger Fuchsschaf und
anderer Landschafassen**

am Samstag, 16. März 2019 in Dermbach/ Rhön

Veranstaltungsablauf:

7:30 bis 9:00 Uhr Auftrieb und Wiegen
9:15 Uhr Eröffnung
9:30 bis 13:00 Uhr Körung, Herdbuchaufnahme und Prämierung
14:00 Uhr Vorstellen der Siegertiere, anschließend Auktion

Reihenfolge:

Jungschafe der Rassen COF und RHO
Böcke Coburger Fuchsschafe
Böcke Rhönschafe
evtl. weitere Landschafassen

VERANSTALTUNGEN 2019

DES LANDESVERBANDES THÜRINGER SCHAFZÜCHTER e.V.

Verbandsorganisation

Mitgliederversammlung	Bösleben	Sa. 30. März
Tagung zur Schafgesundheit	Bösleben	Do. 26. September

Regionale Informationsveranstaltungen

Thüringen Süd	Walldorf	Do. 7. November
Thüringen Mitte	Walsleben	Di. 12. November
Thüringen Ost	Moßbach	Do. 14. November
Thüringen Nord	Ebeleben	Di. 19. November

Züchterveranstaltungen

Selektion der Zuchtbockanwärter	Weimar-Schöndorf	Mi. 16. Oktober
Landschafrassen	Unteralba	Sa. 2. November
Merino- und Fleischschafrassen	Erfurt	Mi. 6. November

Prämierungsveranstaltungen für Zuchttiere

Merino- und Fleischschafrassen	Weimar-Schöndorf	Mi. 23. Januar
Landschafrassen	Dermbach	Sa. 16. März
Merino- und Fleischschafrassen	Weimar-Schöndorf	Do. 25. April
Wirtschafts- und Landschafrassen	Weimar-Schöndorf	Mi. 14. August

Absatzveranstaltungen

Merino- und Fleischschafrassen	Weimar-Schöndorf	Mi. 6. Februar
	Weimar-Schöndorf	Mi. 8. Mai
Landschafrassen	Dermbach	Sa. 16. März

Hüteveranstaltungen

Regionalhüten		Juni/ Juli
Landesmeisterschaft	Hohenfelden	Sa. 3. August

28. Thüringer Schäfertag	Hohenfelden	Sa. 3. August
---------------------------------	-------------	---------------

Lehrfahrt	Mecklenburg-Vorpommern	Do. 30. Mai – Sa. 1. Juni
	Albanien	Do. 3. Okt. – Do. 10. Okt.

Zentrale Veranstaltungen

52. Merinolandschaf-Elite	Bad Waldsee/ BW	Do. 31. Jan. + Fr. 1. Feb.
SKF/ Suffolk-Elite	Alsfeld/ HE	Fr. 15. März + Sa. 16. März
Gemeinsame Mitteldt. Auktion	Kösa/ SN	Mi. 27. März + Sa. 28. März
Rhön- u. Coburger Fuchsschaf	Hilders	Sa. 13. April
Merinoschau	Leipzig/ SN	Do. 25. April – So. 28. April

SONSTIGES

Sehr geehrte Leser,

vielleicht wundern Sie sich, wo die Listen der Geburtstagskinder und der neu in den Verband eingetretenen Mitglieder zu finden sind? Der Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. sah sich aufgrund der DSGVO gezwungen, die Veröffentlichung dieser privaten Daten nicht mehr vorzunehmen.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Interessierte,

so erreichen Sie die Geschäftsstelle:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.

Stotternheimer Straße 19 | 99087 Erfurt

Telefon: 0361 – 7498070

Mobil: 0151 – 70103328

Telefax: 0361 – 74980718

Zuchtleiter Gerhard Schuh: 03 61/ 55 06 81 22
oder: 01 76/ 60 86 61 81

E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de

Homepage: www.thueringer-schafzucht.de

Impressum**Autoren:**

Marvin Greiling
Christoph-Johannes Ingelmann, Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.
Sabine Ingelmann, Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.
Klaus König, Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e. V.
Yvonne Lesser, Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.
Dr. Udo Moog, Thüringer Tierseuchenkasse
Jens-Uwe Otto, Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.
Arno Rudolph, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Gerhard Schuh, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Adriana Schwarz, Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e. V.
Gerd Steuding
Dr. Regina Walther, Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e. V.
Ulrike Wehrspohn

Fotos:

Bauer, Dr. Thomas; Baumbach, Dr. Henryk (Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz); Dannenberg, Roswitha; Greiling, Hartmann, Frank (Bauernzeitung); Hoyer, Ineke; Marvin; Kozazyk, Yvette (Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft); Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.; Lenz, Dr. Heike; Moog, Dr. Udo;

Herausgeber:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.
Stotternheimer Str. 19 | 99087 Erfurt | Telefon: 03 61/ 74 98 07 0
E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de

Redaktion: Sabine Ingelmann

Gesamtherstellung: Handmann Werbung GmbH
Heinrich-Credner-Str. 2 | 99087 Erfurt

Nachdruck nur mit Genehmigung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V. Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Anschriften der Autoren liegen beim Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V. vor.



*Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden
ein besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2019.*

27. Schäfertag



Tierschau



Frau Ministerin Birgit Keller mit den diesjährigen Absolventen



Übergabe des Thüringer AAH-Wanderpokals an Mario Scheffel durch Dietmar Hiller



Auswertung der Landesmeisterschaft durch stellv. Vorsitzenden Jürgen Hoffmann



Übergabe des Pokals an Sieger Klaus-Dieter Knoll



Tierschau



Ingo Schulze und Gerhard John beim Schauscheren

10. Grüne Tage Thüringen



Präsentation der Wirtschaftsrassen bei der Tierschau



Schäfermeister Philipp Kieser als Vertreter seines Berufsstandes im Tierschauring



Mike Hupfer mit Barbados Black Belly



Kollektionen Merinolangwollschaf v.l.n.r. AP Schwabhausen, TLPVG, Kieser GbR



Staatsmedaille in Silber für Siegersammlung Merinolangwollschaf vom TLPVG (Ronald Mikula)



Staatsmedaille in Gold für Siegersammlung Rhönschaf von Maik Zitzmann



Preismünze in Silber für Merinolandschaf von Mike Umbreit